

**Katholischer Seelsorgebereich  
Bamberger Westen**

Dompfarrei  
Unsere Liebe Frau  
St. Martin  
St. Josef Gaustadt

# # unterwegs

**Pfarrbrief – September 2022**



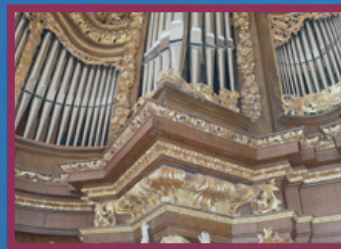
## Zum Reformationsfest 2022

*Wenn die wunderbare Orgel  
in St. Stephan den Gesang einspielt  
„Ein feste Burg ist unser Gott“,  
dann geschieht das zur Ehre  
des dreifaltigen Gottes der Christenheit.*

*Wenn die gewaltige Domorgel  
das Lied einspielt  
„Großer Gott wir loben dich“,  
dann geschieht das ebenfalls  
zur Ehre des dreifaltigen Gottes  
der Christenheit.*

*Beide Orgeln ertönen zum Lob  
und zur Klage,  
zum Jubel und zur Trauer,  
zur Freude und zum Leid,  
in Dur und in Moll  
vor dem gemeinsamen Gott  
der Bamberger Kirchen.*

*Zwar sind diese geeint durch das  
Sakrament der Taufe und die Feier  
des Jesus-Gedächtnisses,  
aber noch getrennt  
durch menschliches Versagen  
in Lehr-, Rechts- und Machtfragen,  
mühsam auf dem Weg  
zu voller Einheit,  
nicht einer Fusion,  
sondern der Vielfalt.  
Sie bedürfen auch heute der Reform,  
der Umkehr zum Evangelium,  
um das Volk Gottes –  
evangelisch und katholisch –  
im Glauben, in der Hoffnung  
und in der Liebe zu bestärken,  
damit es inmitten unserer  
Gesellschaft gemeinsam Zeugnis von  
und Antwort sein kann auf das „Wir“  
des dreifaltigen Gottes des Lebens.*



## Inhalt

- # Vorwort  
ab Seite 04
- # Neue Pfarrgemeinderäte  
im Seelsorgebereich  
ab Seite 06
- # Zukunftswerkstatt  
St. Martin / St. Josef-Hain  
ab Seite 14
- # Forum im  
Bamberger Westen  
ab Seite 17
- # Abschied von  
Pfarrer Bambynek  
und Pater Sunny  
ab Seite 19
- # Neuer Leitender  
Pfarrer Helmut Hetzel  
ab Seite 22
- # Stefanie Eckstein  
im pastoralen Team  
ab Seite 24
- # Ein Fest des Lichts  
und der Farben  
ab Seite 26
- # Kenia zu Gast  
im Seelsorgebereich  
ab Seite 29
- # Domkapellmeister  
Vincent Heitzer  
ab Seite 31
- # Einsatz für Barrierefreiheit  
ab Seite 33
- # Dekanatsministranten-  
Fußballturnier  
ab Seite 35
- # Dompfarrei  
ab Seite 37
- # Gaustadt  
ab Seite 39
- # St. Martin / St. Josef  
ab Seite 42
- # Obere Pfarre / St. Urban  
ab Seite 45
- # Termine und Gottesdienste  
ab Seite 49
- # Gruppen und Kreise  
in unseren Pfarreien  
ab Seite 53
- # Impressum  
ab Seite 62

### Spirituelle Impuls

Text: Alois Albrecht

Fotos: Marion Krüger-Hundrup (Orgeln)

Wikipedia (Altes Rathaus)

Titelbild: Mädchenkantorei am Bamberger Dom

Foto: Hendrik Steffens

# Liebe Leserin, lieber Leser unseres Pfarrbriefes!



Dr. Markus Kohmann,

Dompfarrer

Foto: Hendrik Steffens

„Ich weiß jetzt nicht, ob wir das haben; aber ich werde nachsehen.“ Diese höfliche Auskunft ist gelegentlich beim Einkauf zu hören, wenn wir unseren Wunsch – „Ich hätte gern...“ – vorgebracht haben. Ein Blick auf den Monitor des Computers oder ein Gang in das Lager bringt dann Gewissheit und unser Einkaufswunsch kann erfüllt werden.

„Wie viele Brote habt ihr? Geht und seht nach!“ Das sagt Jesus zu seinen Jüngern im Markus-Evangelium, nachdem diese den Wunsch geäußert haben, er möge die vielen Leute, die ihm lange zugehört hatten, in die benachbarten Dörfer schicken, damit sie sich dort etwas zu essen kaufen können. „Gebt ihr ihnen zu essen!“, hat er spontan darauf geantwortet und gehört, dass sie erst weggehen müssten, um entsprechend Brot zu kaufen. Die Jünger gehen nun, sehen nach und berichten: Fünf Brote und außerdem zwei Fische. Die reichen Jesus aus, um sie zu teilen und alle satt zu machen (Mk 6,35-38).

„Geht und seht nach!“ – Die Redaktion geht in dieser Ausgabe unseres Pfarrbriefes der Frage nach, wie viele wir eigentlich haben: Gruppen und Kreise im Katholischen Seelsorgebereich Bamberger Westen, die hier in einer gekonnten Zusammenschau zu sehen sind.

„Geht und seht nach!“ – Wenn Sie das Heft durchgehen, werden Sie sehen: Es gibt eine stattliche Anzahl von Initiativen, bei denen ehrenamtliche Helferinnen und Helfer Zeit und Arbeit teilen, ansprechende Angebote erarbeiten, Menschen einladen, sich zu treffen, um im Namen Jesu das Leben miteinander zu teilen und Gemeinschaft zu erfahren – wie die Zuhörer Jesu im Markus-Evangelium. Wie dort wird auch hier für das seelische und das leibliche Wohl gesorgt. Dafür an dieser Stelle ein herzliches „Vergelt's Gott!“. Denn das gibt es nirgendwo zu kaufen. Es ist unbezahlbar.



Mosaik mit Licht in der Brotvermehrungskirche in Tabgha.  
Foto: Marion Krüger-Hundrup

„Geht und seht nach!“ – Das könnte eine Einladung sein, einmal hinzugehen zu dem einen oder anderen der angesprochenen Gruppentreffen, um sich vor Ort umzusehen. Vielleicht wird daraus auch ein regelmäßiger Besuch. Das wäre sehr schön.

Tabgha, nahe bei Kafarnaum am Nordwestufer des Sees von Tiberias, ist der Ort in Israel, mit dem die eingangs erwähnte Erzählung im Markus-Evangelium – die „Wunderbare Brotvermehrung“ – in Verbindung gebracht wird. Dort ist vor dem Altar der Benediktinerkirche, in den Boden eingelassen, das berühmte Mosaik mit dem Brotkorb und den zwei Fischen aus dem 6. Jahrhundert zu sehen. Wie in einem Mosaik die Steine, so fügen sich die Gruppen und Kreise unseres Seelsorgebereiches zu einem Gesamtbild zusammen, das wunderbar zeigt, was das Wort Jesu auch heute bewirken kann: Aus vielen kleinen Teilen wird ein großes Ganzes.

So bleibt mir nur, eine anregende Lektüre zu wünschen, die in die Einsicht mündet: „Jetzt weiß ich, was wir alles haben. Gut, dass ich nachgesehen habe.“

Im Namen aller im Team des Katholischen Seelsorgebereichs Bamberger Westen grüße ich Sie herzlich

Ihr Dompfarrer  
*Dr. Markus Kohmann*

# Die neuen Pfarrgemeinderäte

im Seelsorgebereich Bamberger Westen

## Unsere Liebe Frau



v.l.n.r. Pastoralreferent Christian Schneider, Hedwig Kemmer, Florian Ernst, Barbara Bauer-Lieberth, Hedi Heindl, Volker Schug, Vorsitzende Birgit Kreß, Markus Schneider, Vorsitzende Andrea Schöppner, Matthias Schwarzmann, Marlene Götz, Steffen Wenker, Renate Zeißner. Es fehlt Melanie Kuhn-Lange.

Foto: B. Kreß

Auch für das Pfarrgebiet Unsere Liebe Frau wurde im März ein neuer Pfarrgemeinderat (PGR) gewählt. Für die Gemeinde der Oberen Pfarre wurden Hedwig Kemmer, Markus Schneider, Dr. Andrea Schöppner, Matthias Schwarzmann, Steffen Wenker als stimmberechtigte Mitglieder gewählt. Die Gemeinde St. Urban wird durch Dr. Barbara Bauer-Lieberth, Marlene Götz, Birgit Kreß vertreten und für Bug (Heilige Dreifaltigkeit) sitzen Hedi Heindl und Dr. Melanie Kuhn-Lange im Pfarrgemeinderat. Als stimmberechtigte Mitglieder hinzuberufen wurden Florian Ernst, Volker Schug und Renate Zeißner (alle St. Urban). Pastoralreferent Christian Schneider vertritt das Pastorale Team im PGR.

In der konstituierenden Sitzung am 24. März wurde die Arbeit aufgenommen und wird seitdem in regelmäßigen Zusammenkünften weitergeführt. Die Sitzungen des PGR sind immer öffentlich, zur Teilnahme wird herzlich eingeladen! Die Termine werden auf der Homepage bekanntgegeben.

Wir wünschen dem neuen PGR alles Gute und viel Freude, Erfolg und Kraft für die anstehenden Herausforderungen! Vielen Dank, dass Sie diese Aufgabe übernommen haben!

*Für das Redaktionsteam #unterwegs  
Dr. Bettina Haake-Weber*

# Interview

## mit den Vorsitzenden des neu gewählten PGR Unsere Liebe Frau

Vielen Dank, Frau Dr. Schöppner und Frau Kreß, dass wir dieses Gespräch heute gemeinsam führen können! Sie haben beide lange Erfahrung in der Gremienarbeit, zum Teil auch in Vorstandspositionen: Sie, Frau Kreß, für und in St. Urban, und Sie, Frau Schöppner für und in der Oberen Pfarre. Beide Gemeinden gehören zum Verbund „Unsere Liebe Frau“. Sie beide haben zudem in den letzten Jahren unsere Gemeinden in einem übergreifenden Gremium vertreten, dem Seelsorgebereichsrat Dom-Unsere Liebe Frau, das mittlerweile aufgelöst wurde. Stattdessen wurde nun ein Pfarrgemeinderat (PGR) „Unsere Liebe Frau“ gewählt, zu dessen Vorsitzende sie beide bestimmt wurden. Herzlichen Glückwunsch zu dieser Wahl!

Was hat sie motiviert, sich zur Wahl für den Pfarrgemeinderat (PGR) und für dessen Vorstand aufstellen zu lassen?

**Birgit Kreß:** Mir ist es wichtig, dass mehr Menschen in ihrer Gemeinde eine Heimat finden. Dafür ist das Gemeindeleben vor Ort sehr wichtig und zu stärken. Dazu möchte ich beitragen. Gleichzeitig ist es bedeutend, in Zeiten des Priestermangels und der kleiner werdenden Teams von Hauptamtlichen, den Blick auf den Seelsorgebereich zu haben: Synergien zu nutzen und Zusammenarbeit auf den Weg zu bringen, um als Gemeinden für die

Zukunft gut aufgestellt zu sein. Hier möchte ich mich einbringen.

**Andrea Schöppner:** Die katholische Kirche befindet sich im Umbruch. In dieser Zeit gibt es die Volkskirche, in die man hineingeboren wird, immer weniger. Dafür geht es mehr darum, sich zu Kirche und Glauben zu bekennen, im Sinne einer Bekenntniskirche. Die Gemeinde vor Ort ist hier Keimzelle für das Glaubensleben. Mir ist es wichtig und bedeutet es viel, dieses Gemeindeleben mitzugestalten und weiterentwickeln zu können.

Gremienarbeit in herausfordernden Zeiten: Welche Ziele hat sich der neu gewählte PGR bereits setzen können?

**Schöppner und Kreß:** Wir haben das Motto „Spiritualität und Gemeindeleben“ gewählt. Es wird darum gehen, Impulse und Formen der Spiritualität zu entwickeln und dem Glauben im Alltag Raum zu geben. Dabei wollen wir die Erfahrungen der Zeit der Pandemie nutzen, die auch vielfältige neue Formate, Spiritualität zu erfahren, hervorgebracht hat. Wir werden in Zukunft als Gemeinde und als einzelne Personen zunehmend selbst dafür verantwortlich sein, Spiritualität und Gemeindeleben zu gestalten. Es gilt, Menschen zu begeistern für das Erleben von Gemeinschaft in unseren Gemeinden und Ehrenamtliche zu gewinnen für die

Herausforderungen der „Zukunft Gemeindeleben“. Das ist für unser Gremium Motivation für unsere Arbeit.

**Unsere Gemeinden sind Teil des Seelsorgebereichs „Bamberger Westen“. Der PGR wird Vertreter entsenden in das Gremium dieses Seelsorgebereichs, den Seelsorgebereichsrat. Wer aus unserem PGR wird diese Aufgabe übernehmen?**

**Schöppner und Kreß:** Wir entsenden vier Vertreter unseres PGR in den Seelsorgebereichsrat (SBR): aus der Oberen Pfarre ist dies Herr Matthias Schwarzmann, der zugleich Vorsitzender dieses Seelsorgebereichsrats ist. Aus St. Urban wird Frau Dr. Barbara Bauer-Lieberth und aus Bug Frau Hedi Heindl an den Sitzungen des SBR teilnehmen. Aus dem PGR-Vorstand sind wir beide abwechselnd dabei.

**Wie wird die Arbeit der bisherigen Gremien weitergeführt werden?**

**Schöppner und Kreß:** Auch zukünftig sind Treffen der Vertreter der Gruppen und Kreise aus St. Urban, der Oberen Pfarre und Bug geplant, zwei- bis dreimal im Jahr, ähnlich der bisherigen Gemeindeausschuss-Sitzungen. Auch alle Interessierten aus unseren Gemeinden sind hierzu herzlich eingeladen! Die Termine werden auf der Homepage ([www.sb-bamberger-westen.de](http://www.sb-bamberger-westen.de)) und über das Vermerkeblatt „Zeit und Ort“ bekanntgegeben werden. Wir möchten zudem darauf hinweisen, dass die Sitzungen des PGR öffentlich sind. Wichtig ist uns eine offene und lebhaftere Kommunikation zwischen den verschie-

denen Gremien und den Gemeindemitgliedern. Wir würden uns freuen, wenn wir dabei von möglichst vielen Personen als Multiplikatoren unterstützt werden! Gerne sind wir Ansprechpartner für Wünsche und Anregungen unsere Arbeit und das Gemeindeleben betreffend und insbesondere auch für Menschen, die neu in unsere Gemeinden kommen.

**Liebe Frau Dr. Schöppner, liebe Frau Kreß, Danke für dieses Gespräch und wir wünschen Ihnen viel Freude und eine erfolgreiche Gremienarbeit! Vielen Dank, dass sie diese Aufgabe übernommen haben!**

*Für das Redaktionsteam #unterwegs  
Dr. Bettina Haake-Weber*

## Kontakt

der Vorsitzenden des PGR  
„Unsere Liebe Frau“:

**Birgit Kreß**  
Kressb@web.de

**Dr. Andrea Schöppner**  
andrea.schoeppner@icloud.com



# Dompfarrei



v.l.n.r. Gerrit Quast, Karin Schöne, Carolin Parthemüller, Monika Petendi, Gerhard Winkler, Daniel Miribung, Mechthild Werr, Lea Seufferth, Barbara Krug, Renate Hoffmann, Rosi Vogel, Franz Uttenreuther, Wolfgang Gärtig und Dompfarrer Dr. Markus Kohmann sind PGR-Mitglieder der Dompfarrei.

Foto: Vincent Bergmann

## Teamarbeit wird groß geschrieben

### Der Pfarrgemeinderat Dompfarrei startete mit sechs Sachausschüssen

Die konstituierende PGR-Sitzung der Dompfarrei fand am 12. April 2022 statt. Wolfgang Gärtig und Franz Uttenreuther wurden als gleichberechtigte Vorsitzende gewählt, zum Vorstand gehört der Dompfarrer Dr. Markus Kohmann (Beauftragter vom Pastoralteam des Seelsorgebereichs Bamberger Westen). Elisabeth Hümmer, Carolin Parthemüller, Monika Petendi (berufen), Gerrit Quast (berufen), Karin Schöne und Gerhard Winkler sind weitere stimmberechtigte Mitglieder. Berufen wurden Anja Fromm, Renate Hoffmann, Christina Keilholz, Barbara Krug, Daniel Miribung, Rosi Vogel, Schriftführerin Mechthild Werr sowie die Jugendvertreter Vincent Bergmann bzw. Lea Seufferth als beratende Mitglieder. Helmut Hetzel (Leitender Pfarrer) und Katharina Lurz

(Pastoralassistentin) gehören dem Gremium beratend an. Monika Petendi und Gerhard Winkler vertreten die Dompfarrei im SBR. Die nächste Sitzung ist am 28. September. Die PGR-Vorsitzenden Gärtig und Uttenreuther betonen, dass die Geselligkeit in unserer Gemeinde wieder gepflegt werden soll.

*Volker Hoffmann*

# Interview

## mit den Vorsitzenden des neu gewählten PGR der Dompfarrei

Wie sind die Aufgaben zwischen den beiden Vorsitzenden im PGR Dompfarrei verteilt?

Eine generelle Aufgabenteilung findet nicht statt. Jeder von uns beiden versucht, seine individuellen Stärken einzubringen. Ziel der gleichberechtigten Vorsitz-Führung ist es vielmehr, die anstehenden Aufgaben und zeitlichen Belastungen aufzuteilen und gleichzeitig ein Signal zu einem kooperativen Führungsstil zu senden. Teamarbeit soll im PGR groß geschrieben werden – steile Hierarchien gibt es in der Kirche schon genug.

Welche Sachausschüsse wurden gegründet und wer zeichnet verantwortlich?

In der PGR-Sitzung am 1. Juni wurden die Sachausschüsse „Jugendarbeit“ (Pfarrjugendleiter\*in Bergmann/Seufferth), „Familien“ (Parthemüller, Quast), „Senioren“ (Hümmer, Miribung, Schöne), „Ökumene“ (Hoffmann, Keilholz, Schöne), „Eine Welt“ (Miribung, Petendi, Uttenreuther, Winkler) und „Feste & Feiern“ (Gärtig, Hoffmann, Krug, Vogel, Werr) gebildet. Nicht installiert wurde ein „Liturgie“-Ausschuss, weil die einzelnen AKs liturgische Angebote innerhalb ihrer Sachgebiete mitgestalten sollen.

Welche Resonanz erfuhren die in den ersten Monaten möglichen Aktivitäten?

Seit der Konstituierung wurden bis Juli viele Veranstaltungen durchgeführt: Der Kreuzweg von St. Elisabeth nach St. Getreu wurde mit Misereor-Texten gebetet. In der Vorabendmesse am 23. April dankten wir den scheidenden GA-Mitgliedern und stellten die gewählten PGR-Vertreter vor. Zur „Domkirchweih light“ luden wir nach den Festgottesdiensten am 30. April/1. Mai zur Feier bei Getränken, Bratwürsten und Chili in den Dompfarrheimhof ein. Der gute Besuch lässt hoffen, dass 2023 das Programm mit Angeboten speziell für Kinder und Beiträgen der



Die gleichberechtigten Vorsitzenden Wolfgang Gärtig (li.) und Franz Uttenreuther des PGR Dompfarrei.

Foto: Volker Hoffmann

Pfarrei-Gruppen erweitert werden kann. Das Johannisfeuer am 24. Juni fand mit religiösem Impuls und Lagerfeuer im Hof des Dompfarrheims statt. Die Domjugend bietet wieder Gruppenstunden und heuer erneut ein Zeltlager an. Für die Senioren werden seit dem 26. Juni Nachmittage mit Gottesdienst im Dompfarrheim und anschließender Kaffeestunde (möglichst einmal monatlich) angeboten.

### Was sind die Schwerpunkte des PGR für die Bereiche Dom und Wildensorg bis Ostern 2023?

Ein PGR-Arbeitsschwerpunkt wird es sein, für alle Pfarrei-Mitglieder sowohl in spiritueller als auch profaner Hinsicht präsent zu sein: Angebote für junge Familien über Jugend bis hin zu Senioren. Die Gemeinde will allen eine Heimat bieten. Die Sachausschuss-Mitglieder sollen als Netzwerker die Anliegen ihrer Klientel erschließen und im PGR vertreten. Bei den Veranstaltungen muss auf Nachhaltigkeit und Fairness geachtet werden. Auch zu aktuellen kirchenpolitischen Fragen werden wir uns als Laien-Gremium an den Diskussionen beteiligen.

### Wie sieht die Zusammenarbeit im SBR künftig aus?

Im Seelsorgebereichsrat Bamberger Westen sind Frau Petendi und Herr Winkler die Vertreter des PGR für Dom und Wildensorg. Zudem findet die Zusammenarbeit über einzelne Sachausschüsse wie „Ökumene“ oder „Eine Welt“ statt. Auch wird z. B. die Pfarrwallfahrt weiterhin gemeinsam vorbereitet und durchgeführt. Sicher kann durch das „Forum Bamberger Westen“ im Herbst 2022 die Zusammenarbeit im Verbund gestärkt werden.

*Volker Hoffmann*

## St. Josef - Gaustadt



Der neue Pfarrgemeinderat  
von St. Josef - Gaustadt.

Foto: P. Sunny John

## Der neue Pfarrgemeinderat in St. Josef - Gaustadt

**Gewählt wurden:** Michael Göppner, Maximilian Huhn, Donald Jahn, Amelie Köhler – PGR-Vorsitzende, Gabriele Mahr, Gisela Müller, Benno Pfuhlmann - stellvertretender Vorsitzender, Maria Ritter, Florian Röckelein - PGR-Vorsitzender, Elisabeth Scharfenstein, Christina Stieglitz, Florian Stieglitz

**Berufen wurden:** Johannes Haas – Delegierter für Seelsorgebereichsrat, Lara Haßfurthner – Delegierte für Seelsorgebereichsrat, Julia Fichtel, Micha Fuchs

**Mitglied des Pastoralteams** im Pfarrgemeinderat ist Pastoralreferent Sebastian König.

### **Verantwortliche in den Ausschüssen sind:**

*Feste und Feiern:* Elisabeth Scharfenstein und Michael Göppner

*Liturgie und Ökumene:*

Florian Röckelein und Christina Stieglitz

*Öffentlichkeitsarbeit:*

Elisabeth Scharfenstein

*Ehe und Familie / Kinderkirche:*

Micha Fuchs und Florian Röckelein

*Jugend:* Amelie Köhler

*Soziale und karitative Aufgaben,*

*Seniorenarbeit:* Gabriele Mahr

# Gemeindeleben vor Ort und Jugendarbeit haben Priorität

## Zur Zielsetzung des Pfarrgemeinderats St. Josef - Gaustadt

Für den neu gewählten Pfarrgemeinderat von St. Josef haben die Aufrechterhaltung des Gemeindelebens vor Ort und eine bessere Integration der Jugendarbeit Priorität. Zur Zielsetzung für die kommenden vier Jahre äußern sich die Vorsitzenden Amelie Köhler und Florian Röckelein sowie der stellvertretende Vorsitzende Benno Pfuhlmann folgendermaßen:

Um ein Gemeindeleben aufrecht zu halten, muss man sich mit seiner Heimatpfarrei identifizieren können. Man muss versuchen, den Draht zu den Personen in der Gemeinde vor Ort nicht zu verlieren und kann nicht nur auf den Seelsorgebereich schauen. Das gelingt am besten durch Angebote der Kirche vor Ort. Wenn z. B. der Bezug zur Pfarrkirche schon im Kommunionalter reduziert ist, wird es schwer, diesen Bezug in den kommenden Jahren noch zu stärken oder überhaupt aufrecht zu halten. Man muss den betroffenen Familien zeigen, was in ihrer Pfarrei passiert.

Wir sind der Meinung, dass vermehrt versucht werden muss, die doch große Pfarrjugend von St. Josef, die in der KJG (Katholische Junge Gemeinde) organisiert ist, und junge Familien besser in das Gemeindeleben zu integrieren und, wenn nötig, noch besser zu betreuen und zu motivieren. Ein gutes Beispiel war das Pfarrfest, an dem einige Gruppenleiter aktiv waren (Kinderbetreuung und Live-Musik) und auch viele Gruppenkinder das Spiel-Angebot angenommen hatten. Vielleicht ist es auch hierfür nötig, bei gewissen pfarrlichen Veranstaltungen einmal etwas „Neues“ zu wagen, sich den Vorstellungen der Jugend entsprechend anzupassen und von vielen konservativen Grundhaltungen weg zu kommen.

*Christiane Dillig*

# Wo soll es hingehen?

## Die Highlights und die momentane Gemeindesituation in St. Martin / St. Josef (Hain)

Ein ungewöhnliches Bild bot sich Passanten am Samstag, dem 9. Juli, am Vormittag vor und im Gemeindezentrum in St. Josef im Hain. Vor dem Gebäude diskutierten Kleingruppen an Stehtischen und im Saal selbst waren Wände mit Plakaten, Karten und bepunkteten DIN-A5-Blättern beklebt. 33 Frauen und Männern überlegten im Rahmen einer Zukunftswerkstatt, wie sich Gemeindeleben gemeinsam gestalten lassen kann. Mehrere Erkenntnisse standen am Ende der Veranstaltung.

### Aktuelle Highlights der Pfarrei

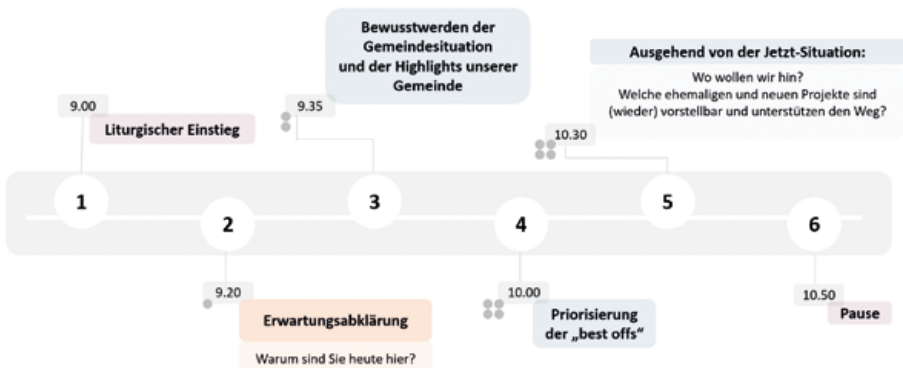
In Kleingruppenarbeit erarbeiteten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, was es

aktuell an Engagement in der Pfarrei gibt, und priorisierten die Themen und Aktionen. Beeindruckend war die Menge an Karten, die den Weg an die Pinnwand fanden.

Unter anderem wurden die Angebote der Kinderkirche, der Miteinanderchor, die Frauenschola, die Orgelkonzerte in St. Martin und die Kindergartenarbeit genannt. Auch die Seniorenarbeit, das Kirchenkaffee nach den Gottesdiensten in St. Josef (Hain), der Bibelkreis, die ökumenischen Alltagsexerzitien, die „Eine Welt“-Gottesdienste und die Pflege der kirchlichen Tradition wie zum Beispiel das Mutter-Gottes-Fest und der Krippenbau standen in den Niederschriften.

### Zukunftswerkstatt -

gemeinsam Gemeindeleben gestalten



Auch für die Jugend fanden sich Möglichkeiten wie die Jugend-für-Jugend-Gottesdienste, die laufende Ministrantinnen- und Ministranten-Arbeit und das Programm der Pfadfinder.

Wichtig war den Anwesenden zudem, auf die ehrenamtlichen Dienste hinzuweisen, die nicht so sehr „im Scheinwerferlicht stehen“: Dazu gehören die Caritas-Sammler und -Sammlerinnen, die Pfarrbriefaussträger und -austrägerinnen und diejenigen, die sich um den Blumenschmuck in den Kirchen kümmern.

## Bewusst werden der Gemeindesituation

Gleichzeitig nahmen die Besucherinnen und Besucher der Zukunftswerkstatt die aktuelle Gemeindesituation in den Blick. Öfters genannt wurde die fehlende City-Pastoral: St. Martin als Innenstadt-Kirche böte eigentlich viele Möglichkeiten, die aber größtenteils brach liegen.

Bedauert wurde auch, dass Ansprechpartner fehlen oder nicht erreichbar sind. Auch wurde der Wunsch nach regelmäßigen Treffen und Austausch laut.

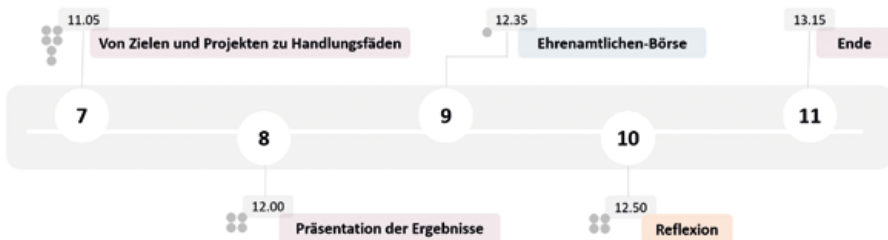
Was die Gottesdienste betrifft, wird ein breiteres und qualitativ innovativeres Angebot vermisst. Die Namensnennung des Zelebranten in der Gottesdienstordnung sollte beibehalten werden. Ein Austausch zu Predigten und alternativen Glaubensanregungen könnte stattfinden.

Wichtige und aktuell fehlende Bausteine sind Einstiegsangebote wie der Täuflingskaffee, der Kommunion-Elterntag, die Begrüßung neu Zugezogener und niederschwellige Angebote.

Zu klären ist außerdem die Haltung der Beteiligung von Laien: Wie sehen in diesem Zusammenhang die pastoralen Zukunftsideen aus und wie könnte die Repräsentanz von Frauen gestärkt werden?

## Zukunftswerkstatt -

gemeinsam Gemeindeleben gestalten



Wichtig ist es auch, die Chancen der Vielfalt im Seelsorgebereich zu nutzen. Vernetzung und gemeinsame Angebote schonen ehrenamtliches Engagement und schaffen eine größere Reichweite.

## Ehrenamtlichen-Börse

Eine Idee der letzten Einheit war es, Gruppen zu bauen und Interessierte zu finden, die neue (überschaubare) Projekte angehen und die Pfarrei aktiv auf ihrem Weg begleiten. Fünf Themenkreise bildeten sich durch das Mitdenken und -arbeiten der Besucherinnen und Besucher der Zukunftswerkstatt: City-Pastoral, Kommunikation, Spirituelles, Jugendarbeit/Minis sowie Liturgie und Kirchenmusik.

Diejenigen, die sich weiter mit dem Thema „City-Pastoral“ auseinandersetzen wollen,



Kleingruppenarbeit war während der Veranstaltung eine wichtige Methode, um sich mit Themen, Projekten und der aktuellen Gemeindesituation auseinanderzusetzen.

Foto: Jürgen Eckert

könnten sich vorstellen, den Bibelmarathon an Pfingsten zu organisieren, das Angebot an Kirchenführungen wieder zu beleben und Ausstellungen in der Kirche zu organisieren. „Menschen im Gespräch“ in der Seitenkapelle wäre ein weiteres Projekt. Die „Kommunikationsgruppe“ will diskutieren, wie eine Verknüpfung von Familien machbar und wie Einstiegsangebote entwickelt und umgesetzt werden könnten. In Gottesdiensten soll die Pfarrei mehr über Entwicklungen informiert werden. Auch ungewöhnliche Ideen wie eine Pfarrei-Bude auf dem Weihnachtsmarkt sollen betrachtet werden.

Die Gruppe, die sich für den Themenkreis „Spirituelles“ eingetragen hat, will bestehende Angebote stärken und Neues entwickeln. Auch die Vernetzung in den Seelsorgebereich könnte hier eine Rolle spielen.

Diejenigen, die sich in die „Jugend- und Ministrantenarbeit“ einbringen, wollen Angebote schaffen, die offen und attraktiv auch für Kinder und Jugendliche sind, die nicht direkt in der Pfarrei verwurzelt sind. Zu bedenken sind dabei Formen der Werbung und Kommunikation.

Die Interessierten an der Gruppe „Liturgie und Kirchenmusik“ wollen wieder Gottesdienstformen wie den Abendsegen und offene Wortgottesdienste anbieten, liturgische Angebote im Seelsorgebereich abstimmen und koordinieren, musikalische Gruppen erhalten und stärken sowie Möglichkeiten finden, Frauen in der Kirche sichtbar zu machen, zu suchen und zu stärken.



## Wie es weitergehen kann?

Falls Sie Interesse haben, sich an einer der genannten Gruppe zu beteiligen, dann nehmen Sie Kontakt zu Pastoralreferent Sebastian König unter der Telefonnummer 0951 / 981210 oder über die E-Mail-Adresse <sebastian.koenig@erzbistum-bamberg.de> auf.

Am Mittwoch, dem 9. November 2022, findet um 20 Uhr ein „Update-Treffen zur Zukunftswerkstatt“ im Gemeindezentrum St. Josef (Hain) statt, in dem die einzelnen Gruppen ihre aktuell laufenden Entwicklungen vorstellen. Falls Sie Lust haben, dort vorbei zuschauen, sind Sie herzlich willkommen.

*Jürgen Eckert*



Nach der Sammlung der aktuellen „Highlights“ priorisierten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Zukunftswerkstatt die Angebote.

Foto: Jürgen Eckert

# Neues aus dem SSB Bamberger Westen

**„Forum im Bamberger Westen – damit der Start im Seelsorgebereich gelingt“, heißt es am 12. November.**

So haben wir die Veranstaltung genannt, über die hier schon berichtet wurde und die noch immer in unserer Planung ist. Die anstehende Veränderung auf der Stelle des leitenden Pfarrers hat uns dazu veranlasst, den Termin in den Herbst zu verschieben. Was wir an diesem Tag gemeinsam besprechen, diskutieren und festhalten, soll schließlich die zukünftige pastorale und gemeindliche Arbeit beeinflussen und prägen.

Dies braucht natürlich das Zusammenwirken des hauptamtlichen Teams und der Ehrenamtlichen.

Besonders die Ideen und Vorstellungen des neuen Leitenden Pfarrers Helmut Hetzel sind uns dabei wichtig und er hat sein Kommen auch schon sicher zugesagt. Zudem haben wir uns gedacht, dass es für ihn eine sehr schöne Möglichkeit ist, zu Beginn seiner Tätigkeit eine größere Zahl aus allen Gemeinden kennenzulernen.

Was wollen wir an diesem Tag machen und erreichen?

Wie der Name „Forum im Bamberger Westen“ vielleicht ahnen lässt, geht es um eine Zusammenkunft von Vertretern aus allen Teilgemeinden.

Nach der Bildung des Seelsorgebereichs Bamberger Westen ist es an der Zeit, alle Gemeinden in Kontakt zu bringen und über unsere gemeinsame Zukunft nachzudenken.

Das gemeinsame Treffen nach der Zeit der geringen Kontakte, der Austausch und das Kennenlernen untereinander, der Rückblick auf die vergangene Zeit und natürlich der Blick in die Zukunft, sind uns besonders wichtige Aspekte für das Forum.

Beim Blick nach vorn wollen wir uns an diesem Tag mit einigen Fragen beschäftigen, die wir im Vorfeld auch schon in den Gremien besprochen haben und die bei allen dort im Kopf waren:

1. Wie bleiben wir als Kirche ein Ort für Familien?
2. Wie sieht die Zukunft der Ortsgemeinden im Seelsorgebereich aus?
3. Wie übernehmen wir Verantwortung für die Welt?
4. Welchen besonderen Beitrag leisten wir als Kirche in der Stadt?
5. Wer wird sich in der Zukunft an der Arbeit der Gemeinden beteiligen?
6. Was tragen wir zur Gleichberechtigung der Frauen in der Kirche bei?

7. Wie gestalten wir unser spirituelles Angebot?

8. Welche Bedeutung hat die Jugendarbeit im Seelsorgebereich?

In kleinen Workshops wollen wir uns über diese Fragen austauschen und Ideen und Perspektiven entwickeln. Die Ergebnisse sollen dann für die Gremien als Anregungen für die weitere Arbeit dienen.

Jetzt hoffen wir für den neuen Anlauf am 12. November auf eine rege Beteiligung.

Besonders eingeladen fühlen sollen sich auch alle Personen, die bisher vielleicht noch nicht in Gremien beteiligt sind, aber Interesse an Gemeindefarbeit haben, neu in unserem Seelsorgebereich sind und sich vielleicht schon immer mal einbringen wollten. Je breiter die Beteiligung ist, desto besser werden die Ideen und der Austausch.

**Wir sehen uns dann hoffentlich am Samstag dem 12.11.2022, zum „Forum im Bamberger Westen“**

Einladungen und weitere Informationen erhalten sie auf der Homepage des Seelsorgebereichs Bamberger Westen, in den Vermerdeblättern und in den Gottesdiensten.

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme und wünschen bis dahin eine gesegnete Zeit

*Matthias Schwarzmann  
Marion Krüger-Hundrup*

beide Vorsitzende des Seelsorgebereichsrats

# „Ich habe mein Bestes gegeben“

**Zehn Jahre lang war Matthias Bambynek Pfarrer in Bamberg. Mit dem Wechsel nach Fürth beginnt für ihn ein neuer Lebensabschnitt.**

Es war schon ein gewisser Paukenschlag, als bekannt wurde, dass Pfarrer Matthias Bambynek Bamberg verlässt. Der jetzt 51-Jährige hat sich in den zehn Jahren seines Dienstes in der Oberen Pfarre, einschließlich vier Jahre in St. Martin/St. Josef im Hain, und auch als Leitender Pfarrer im Seelsorgebereich Bamberger Westen viele Sympathien erworben. Allein schon seine begnadeten, frei gehaltenen Predigten begeisterten die Gottesdienstbesucher. Eher ohne öffentliche Wahrnehmung war sein Bestreben, für einzelne Menschen ein einfühlsamer Seelsorger zu sein. Ungezählt sind die Stunden vertraulicher Gespräche unter vier Augen. Unermesslich die investierte Zeit für all die facettenreichen Aufgaben, die ein (leitender) Pfarrer aufbringen muss, um den Herausforderungen an die Kirche in heutiger Zeit gerecht zu werden. Dass Matthias Bambynek dabei nicht allein, die Forderungen an ihn stellten, gerecht werden konnte, liegt auf der Hand.

Unserer Pfarrbrief-Redaktion sagte er rückblickend: „Es ist mir aber gelungen, viele Leute mitzunehmen. Ich habe mein Bestes gegeben.“ Und er stellte nüchtern fest, dass „meine Kapazitäten beschränkt sind und es mir weniger gut gelungen ist, die einzelnen Gemeinden des Seelsorgebereichs in ihrer Gesamtheit auf dem Weg

der Veränderung mitzunehmen“ – auch wenn er dankbar sei für das gute Team an Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen „an meiner Seite“. Im Rückblick sei er mit den Gemeinden von einer Krise durch die andere gegangen: „Ruhe im Sinne, es läuft normal, gab es kaum“, erklärt Pfarrer Bambynek. Er führt als Beispiel das „Riesenbauprojekt inklusive Innenraum-Gestaltung“ der Oberen Pfarre an. Oder die „Änderung des Personaltableaus über Nacht“, als die Pfarrer von St. Martin und St. Josef-Gaustadt plötzlich ausfielen. Oder



Pfarrer Matthias Bambynek begeisterte gerade auch als begnadeter Prediger.

Foto: Marion Krüger-Hundrup

die heftige Missbrauchsdebatte und die Einschränkungen durch die Corona-Pandemie, die die Situation „auch im katholischen Bamberg änderten“.

Gleichwohl gehe er zufrieden und aus freien Stücken, betont der Pfarrer: „Ich leide hier nicht, mir geht es gut.“ Doch er habe ein großes Interesse, noch einmal etwas Neues anzufangen und die Chance zu ergreifen, Prozesse unverbraucht zu übernehmen. Außerdem ziehe es ihn ins Großstädtische zurück, nachdem er als gebürtiger Görlitzer ja einige Jahre im quirligen und pluralen Berlin gelebt habe. All das hoffe er, jetzt in Fürth zu erfahren: Dort übernimmt er nach einer Sabbat-Zeit im November 2022 die Pfarrei Christkönig und die Administration der Pfarrei Unsere Liebe Frau. Zudem wird er Leitender Pfarrer für die Stadt Fürth. „Ich bin gelassen, habe in Bamberg viele Erfahrungen gesammelt“, zieht es ihn zuversichtlich dorthin „ohne Vorbehalte und ohne Rückfahr-

karte“. Und auch „ohne Masterplan, ich will erst Leute kennen lernen, reinhören, genau hinschauen“, nennt Pfarrer Bambynek erste Pläne für seinen vermutlich letzten großen Stellenwechsel.

Ihm ist bewusst, dass sich am neuen Wohnort auch sein soziales Umfeld ändern wird. Ob er Bamberg gar nicht vermissen wird? „Was man vermisst, weiß man erst, wenn man es nicht mehr hat“, lächelt er hintergründig. Auf jeden Fall wünsche er seinen bisherigen Bamberger Pfarreien, dass sie „ein schnelles und unkompliziertes Miteinander mit meinem Nachfolger Helmut Hetzel finden.“ Und neu erkennen, was „das Verbindende in der Kirche für sie ist, und wie Kirche sein sollte in einer sich verändernden Gesellschaft.“ Die Frage „Wie wollen wir Kirche sein?“ werde alle in Zukunft beschäftigen, ist sich Pfarrer Bambynek sicher.

*Marion Krüger-Hundrup*

## Eine erfahrungsreiche und schöne Zeit

### **Pater Sunny John verlässt St. Josef - Gaustadt in Richtung Erlangen.**

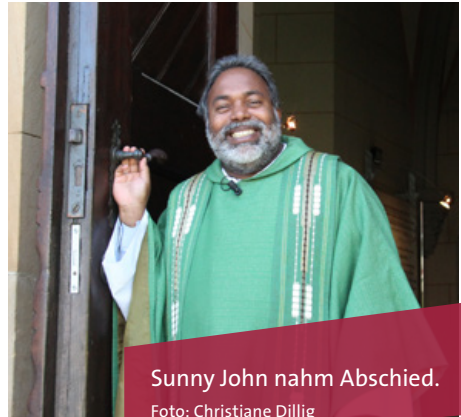
Auch in St. Josef - Gaustadt gibt es einen Wechsel beim pastoralen Personal. Karmelitenpater Sunny John, der dort ab November 2018 zunächst als Kaplan und zuletzt als Pfarrvikar tätig war, verlässt Bamberg und geht auf Wunsch seines

Ordens nach Erlangen. Fast vier Jahre war er im Seelsorgebereich tätig. Gaustadt war nach seiner Mithilfe im Seelsorgebereich Bamberger Westen seine zweite Pfarrstelle in Deutschland. Zuvor war der aus dem indischen Kerala stammende Geistliche

u. a. auch schon in Trinidad und Tobago und in New York tätig.

„Mit sehr vielen Menschen bin ich vertraut geworden, Freundschaften sind entstanden, Herausforderungen hat man in Gremien gemeistert“, erinnert sich Pater Sunny dankbar an die vergangenen Jahre. Die waren jedoch auch nicht einfach für ihn. Eine neue Sprache musste gelernt, sich auf die Gepflogenheiten in Deutschland, in Bamberg, in der Pfarrei eingestellt werden. Dazu kamen die Einschränkungen durch Corona und vieles, was im pastoralen Team besprochen und geklärt werden musste – also auch „schwierige“ Jahre. Auf die Erfüllung seiner seelsorglichen Aufgaben blickt Pater Sunny jedoch mit Freude zurück. Er habe seine Arbeit „mit Herzblut“ gemacht. Er erinnert sich an die Betreuung der Kindergärten und die Schulgottesdienste, an Taufen, Hochzeiten, Betstunden, Prozessionen, an mehr als 60 Beerdigungen, an Gottesdienste, die gut besucht waren. „Stets gut vorbereitet“ zu sein, sei sein Ziel gewesen. Für Gaustadt ungewohnt waren die Begrüßung und die Verabschiedung jedes Gottesdienstbesuchers vor dem Kirchenportal: „Es war mein Anliegen, eine halbe Stunde vor Gottesdienstbeginn und eine halbe Stunde danach für die Menschen zum Gespräch zur Verfügung zu stehen.“

Die Zeit in Gaustadt sei für ihn eine „erfahrungsreiche und schöne Zeit“ gewesen, sagt Pater Sunny. „Mit Gottes Hilfe“ - und die sei bei allen seinen Ortswechsellern seine Kraftquelle gewesen – wolle er nun die neue Aufgabe in Heilig Kreuz und St. Peter



Sunny John nahm Abschied.

Foto: Christiane Dillig

und Paul/St. Marien antreten. Die Menschen in St. Josef, die nun innerhalb von zehn Jahren den zweiten Pfarrerverwechsel haben, tröstet er: „Wir trennen uns zwar, aber im Grunde bleiben wir eng verbunden – im Gebet und als Glieder des Leibes Christi.“ Und er fügt hinzu: „Ich werde Bamberg und die Kirche St. Josef-Gaustadt nicht vergessen.“

Pater Sunny wurde Mitte August im Rahmen eines Gottesdienstes in der Gemeinde verabschiedet.

*Christiane Dillig*

# „Ich will nur Pfarrer für die Menschen sein“

**Bisher war Helmut Hetzel Pfarrer in Herzogenaurach. Jetzt tritt er die Nachfolge von Pfarrer Matthias Bambynek an und kehrt damit in seine Traumstadt Bamberg zurück.**

Gartenfreunden schlägt das Herz höher, wenn sie zum Pfarrhaus St. Magdalena in Herzogenaurach kommen: Es grünt und blüht ringsherum, besonders die Rosenstöcke verlocken zum Stehenbleiben. Und selbst im Büro von Pfarrer Helmut Hetzel künden satte Pflanzen vom „grünen Daumen“ des Hausherrn. „Nach dem Abitur wollte ich noch Gartenbau in Weihenstephan studieren“, erzählt der 55-Jährige unserer Pfarrbriefredaktion. Außerdem sei er in Schönbrunn im Steigerwald auf einem Bauernhof aufgewachsen. So wurde dem jungen Helmut die Liebe zu allem, was Gottes Schöpfung zu bieten hat, förmlich in die Wiege gelegt.

Erst in seiner Bundeswehrzeit in Regensburg sei die Frage nach dem Sinn, nach einer möglichen Berufung aufgekommen. Dabei habe er immer mit sich gerungen, ob der Weg zum Priester „für mich der richtige ist“, blickt er zurück, auch voller Dankbarkeit auf seine Familie, „die mich gestärkt und begleitet hat, ohne Zwang auszuüben“.

Seinen so sorgfältig gepflegten Garten in Herzogenaurach wird er wohl vermissen, wenn er nach einer Sabbatzeit im Oktober 2022 die Nachfolge von Pfarrer Matthias

Bambynek in Bamberg antritt. Dafür kehrt Helmut Hetzel in seine „Traumstadt, die ich liebe“ zurück: Hier wurde er geboren, ging auf das Clavius-Gymnasium und wohnte im Aufseesianum, trat 1987 ins Priesterseminar ein und studierte an der Otto-Friedrich-Universität Theologie – bis auf zwei Semester in Luzern –, und wurde 1994 während der Vakanz auf dem erzbischöflichen Stuhl von Weihbischof Werner Radspieler zum Priester geweiht. Danach war er Kaplan in Nürnberg Herz Jesu, wurde 1996 in der Frankenmetropole Stadtjugendseelsorger, im Jahr 2000 Diözesanjugendseelsorger und Ordinariatsrat mit Verantwortung für den Strukturprozess im Erzbistum Bamberg, ab 2006 Pfarrer für drei Gemeinden mit insgesamt rund 12.000 Katholiken in Herzogenaurach und Niederndorf, schließlich auch Leitender Pfarrer im Seelsorgebereich Aurach-Seebachgrund.

„Gerade weil ich in Herzogenaurach so tief verwurzelt bin, will ich nach 16 Jahren wechseln“, sagt Helmut Hetzel klar. Als Mittfünfziger sei der richtige Zeitpunkt gekommen, den wohl letzten Stellenwechsel vorzunehmen. Idealerweise führe ihn der Weg wieder nach Bamberg: „zu Familie, vertrauten Freunden und Bekannten“.

Zudem könne er sich auf ein „gutes pastorales Team mit unterschiedlichen Fähigkeiten“ im Seelsorgebereich Bamberger Westen freuen. Und damit an die positiven Erfahrungen mit einem solchen Team in Herzogenaurach anknüpfen und Ideen entwickeln. Denn „ich kann als Pfarrer nicht überall sein“, erklärt er nüchtern.

Zunächst wolle er seine Pfarreien Unsere Liebe Frau, St. Martin/St. Josef im Hain und St. Josef Gaustadt kennen lernen. „Schauen, wahrnehmen, hören ohne Anspruch zu verändern, sondern mit dem Willen, mit den Menschen gemeinsam auf dem Weg zu sein“, beleuchtet Pfarrer Hetzel seine ersten Pläne für den Neustart. Überhaupt wolle er „nur Pfarrer sein für die Menschen und die Gemeinden stärken, damit Kirche lebendig wird und wir miteinander den Glauben leben können. Ich will nichts mehr bauen und sanieren!“ lacht er und ist froh, dass „seine“ künftigen Kirchen bereits frisch hergerichtet erstrahlen.

Dass die Kirche heutzutage in öffentlicher Kritik steht, sie ihre Glaubwürdigkeit verloren hat, viele Austritte zu verzeichnen sind – „die tun mir weh, ich nehme sie aber nicht persönlich“ – ist Helmut Hetzel natürlich bewusst. So treibt ihn um, wie er die Menschen mit der Frohen Botschaft aufbauen und ermutigen kann, ihr Leben anzupacken. Seine Verkündigung packt er in gut vorbereitete Predigten: „Handschriftliche Stichpunkte genügen mir, sonst geht es frei“, erklärt Pfarrer Hetzel, der nach eigenen Worten große Hoffnungen in den Synodalen Weg legt.



Pfarrer Helmut Hetzel ist nicht nur ein leidenschaftlicher Seelsorger, sondern auch ein großer Naturfreund.

Foto: Marion Krüger-Hundrup

Es sei höchste Zeit, die Themen offen anzupacken, wenngleich er andererseits die Befürchtung hege, dass die an diesen Weg geknüpften Erwartungen zu hoch sein könnten.

Wenn es seine knapp bemessene Freizeit erlaubt, ist Pfarrer Hetzel künstlerisch mit Holz kreativ, lädt gern Gäste ein und bekocht sie mit frisch auf dem Markt gekauften Produkten. Und dann bekennt er sich als leidenschaftlichen Radfahrer und zu seinem Spitznamen in Herzogenaurach „rasender Pfarrer“. Er fährt ein Rennrad, ein Mountainbike und ein E-Bike für längere Strecken: „Beim Radeln werde ich im Kopf freier, mir geht’s körperlich gut!“ lacht Pfarrer Hetzel, der auch Präses des diözesanen Sportverbands DJK ist.

Am 16. Oktober 2022 wird er offiziell von Dekan Christoph Uttenreuther in sein Amt eingeführt. Der Gottesdienst in der Oberen Pfarre beginnt um 15 Uhr.

*Marion Krüger-Hundrup*

# „Pathologin hätte mir auch gefallen!“

**Aufgabenbereiche ab September für Stefanie Eckstein sind Gefängnisseelsorge, Cityseelsorge und Erwachsenenpastoral.**

Ihren Dienst im Seelsorgebereich und in der Pfarrei St. Martin Bamberg tritt Anfang September Gemeindeferentin Stefanie Eckstein an. Die 36jährige stammt aus Bayreuth und schwankte bei ihrer Berufswahl zwischen Pathologin und Gemeindeferentin.

Auf den ersten Blick mag diese Spannweite verwundern. Aber für sie liegen diese Felder aus mehreren Gründen nicht so weit auseinander. Sie hat es als großer Krimi-Fan immer geärgert, dass Pathologen anscheinend Menschen sind, die gefühllos sind und kein Empathievermögen besitzen. Sie hätte es sehr gereizt, den Beruf zu

ergreifen und ihn als jemand auszuüben, der sich in Opfer und Angehörige einfühlt. Außerdem ist Eckstein, die jetzt in Zeil wohnt, ausgebildete Rettungssanitäterin. Auch dort ist sie mit den tragischen Momenten des Lebens konfrontiert worden. Sei es mit Selbstmördern, schlimmen Verkehrsunfällen oder einer Frau, die zu Hause eine Lungenembolie erlitt.

Zwei große Leidenschaften machen die neue Gemeindeferentin ebenfalls noch aus, wobei gleich anzumerken ist, dass nichts zu tun, nicht so ihr Ding ist: ihr ehrenamtliches Engagement bei der Wasserwacht und ihre Passion für die Jagd.

Bei Ersterer war sie eigentlich schon immer Mitglied und trainierte dort die Kinder, die lustigerweise als „Minis“ bezeichnet werden und nicht mit den kirchlichen Messdienerinnen und -dienern verwechselt werden sollten. Auch nach ihrem Umzug nach Zeil ist sie der Wasserwacht in Hassfurt sofort beigetreten. Dort macht sie jetzt Anfängerkurse an Samstagen oder ist bei Schichten im Freibad von 10 bis 19 Uhr anzutreffen. Bei der Tätigkeit kann sie gut von ihrem Beruf abschalten, da er hohe Konzentration und Aufmerksamkeit erfordert, da die von ihr betreuten Kinder im Wasser noch nicht so sicher sind.



Ab September im Seelsorgebereich Bamberger Westen tätig: Stefanie Eckstein

Foto: Privat



Zu ihrer Aufgabe als Jägerin – sie besitzt eine eigene Pacht – gehört natürlich das Schießen von Tieren, mehr Spaß macht ihr aber das Drumherum: Sitz- und Kanzelbau, das Ausmähen und Ähnliches. Sie selbst bezeichnet sich als Fleischesserin. Geschossene Tiere nimmt sie selbst aus und verarbeitet das Fleisch weiter. An Gastwirtschaften gibt sie es nicht ab, sondern dankbarere Abnehmer sind beispielsweise ihr Bruder und ihre Verwandtschaft. Auch der Jagdherr erhält Teile, die er dann für sich weiterverkauft. Die Pacht selbst kann auch in Arbeitsstunden abgeleistet werden.

Um das Pferd von hinten aufzuzäumen: Vor ihrem Dienstantritt in Bamberg machte sie nach ihrer zehnjährigen Zeit als Gemeindefereferentin in Hollfeld ein einjähriges Sabbatjahr, in dem sie in einer Schreinerei mitarbeitete und auf Reisen ging. Auch schließt sich in der Domstadt ein Kreis, da die Bayreutherin nach ihrem Studium ihre Tätigkeit 2008 als Gemeindeassistentin in Herzogenaurach bei Helmut Hetzel begann, der jetzt wieder ihr Leiter wird und auf den sie sich sehr freut. Um den Lebenslauf zu vervollständigen: Nach ihrer Zeit in Mittelfranken arbeitete sie zwei Jahre in St. Ludwig Nürnberg, bevor sie 2011 für zehn Jahre in den Jura wechselte.

50 Prozent ihres Aufgabenumfangs betrifft die Gefängnisseelsorge. Ein erster Kontakt mit dieser Art von Arbeit entstand bereits während ihres Studiums, als sie ein Praktikum im Bayreuther Gefängnis gemacht hat, in dem nur Männer inhaftiert waren. Diese Zeit faszinierte sie und ließ in ihr den

Wunsch reifen, sich später einmal um Menschen zu kümmern, die eingesperrt sind.

Die Bamberger Anstalt, in die sie jetzt geht, hat 40 Plätze für Frauen und 200 für Männer. Weibliche Sozialarbeiterinnen haben es im Gegensatz zum anderen Geschlecht aus ihrer Sicht etwas schwerer, mit männlichen Gefangenen zu arbeiten, da diese in der Kindheit oft von Frauen erzogen wurden, die für sie kein gutes Vorbild waren.

Die andere Hälfte ihres Stellenumfangs betrifft die Cityseelsorge und die Erwachsenenpastoral. Was das Erstgenannte betrifft, möchte sie die Martinskirche in der Stadt präsenter machen. Niederschwellige Angebote wie zum Beispiel die Mittagskonzerte könnten dabei helfen. Ihr geht es auch darum herauszufinden, was die Gemeinde sich vorstellt und welche Arbeitsaufträge sie bekommt. Sie will sehen, was vor Ort bereits existiert, und was vielleicht mehr für die Allgemeinheit geöffnet werden kann. Im Zentrum müssen aber die Botschaften des Christentums stehen.

Wo der Anteil der Erwachsenenpastoral hingeht, ist noch ungeklärt und muss mit Pfarrer Hetzel und pastoralen Kolleginnen und Kollegen besprochen werden. Ursprünglich war der Wunsch von Pfarrer Bambynek, den Aspekt der Frauenpastoral mit in das Team aufzunehmen. Da es aber vom Ordinariat her gut funktionierende Angebote gibt, hält sie eine weiter gefasste Erwachsenenarbeit für den Seelsorgebereich für sinnvoller.

*Jürgen Eckert*

# Ein Fest des Lichts und der Farben

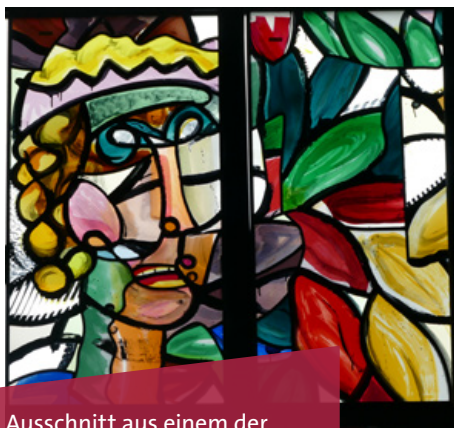
**Acht Glasfenster hat Markus Lüpertz für die Bamberger Kirche St. Elisabeth geschaffen – eine Fortschreibung der Geschichte des Weltkulturerbes. Das Werk wurde am 26. Juni in Anwesenheit des Künstlers vorgestellt.**

Es ist wohl das kulturelle Highlight 2022 in Bamberg und eine Fortschreibung der Geschichte des Weltkulturerbes: nämlich die Präsentation der acht Glasfenster in der St. Elisabeth-Kirche von Markus Lüpertz. Natürlich sind es wahre Kunstwerke. Aber ihre theologisch-spirituelle Dimension weist weit darüber hinaus. Die Schirmherren, Erzbischof Ludwig Schick und Oberbürgermeister Andreas Starke, Gemeindepfarrer Hans Lyer und der Motor des deutschlandweit beachteten Kunstprojektes, Christoph Gatz, freuten sich mit Meister Lüpertz über das fulminante Ende eines jahrelangen Prozesses. „Sie erleben

einen für seine Verhältnisse glücklichen Künstler, ich gehe mit vollem Herzen nach Hause“, rief der 81-jährige Markus Lüpertz den geladenen Gästen in dem gotischen Gotteshaus zu.

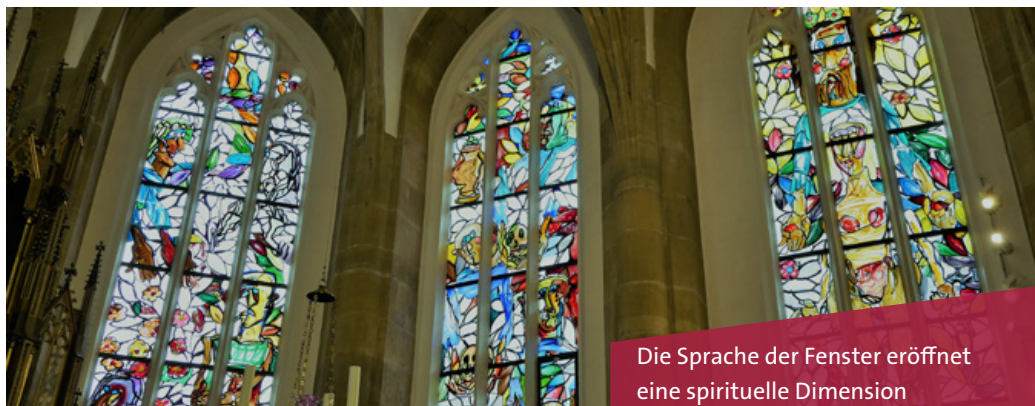
Der renommierte bildende Künstler versteht seine Kunst als einen Auftrag, den Menschen die Welt mit ihren Geheimnissen zu erklären. Gleichwohl „betreibe ich keine Pädagogik, habe in dieser Hinsicht keinerlei Mission. Ich liefere Anreize, und wer darin einen Zugang findet, wird sich angeregt mit der Bildsprache auseinandersetzen“, sagte er gegenüber unserer Pfarrbrief-Redaktion. Klar verdeutlicht Lüpertz seine Position in den über 2.000 Jahren christlicher Kultur und Kunst: „Kunst ist ein Stückchen Ewigkeit, und in diese Ewigkeit finde ich mich mit meinen Beiträgen ein.“

So sollen nach seinen Worten die Glasfenster in der Elisabethenkirche dazu anregen, „sich mit den Geheimnissen und Fragen der Mystik zu beschäftigen und zu eigenen Positionen zu finden“. Tatsächlich können die Fenster dazu inspirieren, die Bibel wieder einmal aufzuschlagen und das Matthäus-Evangelium nachzulesen, sich den leiblichen Werken der Barmherzigkeit zu widmen und die Vita



Ausschnitt aus einem der acht Lüpertz-Fenster.

Foto: Marion Krüger-Hundrup



Die Sprache der Fenster eröffnet eine spirituelle Dimension (Blick in den Chorraum der Elisabethenkirche).

Foto: Marion Krüger-Hundrup

der heiligen Elisabeth von Thüringen, die Namenspatronin dieser Innenstadtkirche, zu betrachten. Denn die Fenster-Motive verbinden Szenen aus dem Leben der Heiligen mit den sieben Werken der Barmherzigkeit: Hungrige Speisen, Obdachlose beherbergen, Nackte bekleiden, Kranke besuchen, Almosen geben, Gefangene besuchen, Tote begraben. Das achte Fenster setzt den Vers „Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan“ (Mt 25,40) in Flächen füllende Ornamente, die in den anderen Fenstern die Figuren umgeben, um-

„Lüpertz Fenster geben dem Kirchenraum Sinnlichkeit“, bilanzierte der Essener Kunstwissenschaftler Professor Dr. Raimund Stecker in seiner Festrede die Atmosphäre in dem mit farbigem Licht durchfluteten Inneren. Die „Bamberger Fenster“ seien „mystisch bildlichtene Licht-Bilder in den Wänden der Kirche St. Elisabeth“. Das kolorierte Licht stifte einen Dialog sowohl mit den Bildern im Inneren des Kir-

chengebäudes wie umgekehrt die Bilder den Dialog zum fernen Lichtquell suchten, so Stecker. Wer transzendente Erfahrung suche und die Fenster betrachte, ahne „im Innern ein unerreichbares Jenseitiges“.

Erzbischof Schick nannte das Lüpertz-Werk „eine spirituelle Bereicherung in Bamberg“. Die Fenster „sollen zum Segen werden für die Stadt und für Besucher aus Nah und Fern“, wünschte er, bevor er ein Segensgebet sprach und die Glasfenster weihte. Spontan schenkte Schick dem Künstler seine in Peru hergestellte Stola. „Professor Lüpertz hat mir gesagt, dass er diese Stola sehr schön findet“, erklärte der Erzbischof.

Oberbürgermeister Starke dankte den Stiftungen, hunderten Spendern und Sponsoren, die zur Realisierung dieses „wahren Festes des Lichts und der Farben“ beigetragen haben. Sein „Dank des Herzens auch im Namen der Bürgerschaft“ umfasste den rührigen „Initiativkreis Markus Lüpertz-Fenster“, die Dompfarrei als Auftraggeber,



Markus Lüpertz im Gespräch mit Schirmherrn Erzbischof Ludwig Schick und Pfarrer Hans Lyer.

Foto: Marion Krüger-Hundrup

die Handwerker und all die außerordentlich in diesem Projekt engagierten Helfer. Eine besondere Gabe in Form einer Dankesurkunde der Stadt Bamberg bekam Christoph Gatz, „dem die endgültige Fertigstellung zu verdanken ist“, wie es darauf heißt.

Die theologische Dimension der Glasfenster – im Prozessgeschehen eröffnet von dem promovierten Theologen und Mitglied des Initiativkreises Georg Beirer – war schon bisher Thema von Predigten, Vorträgen, Konzerten und weiteren Veranstaltungen. Die „Initiative Markus Lüpertz-Fenster“ legt Wert darauf, dass die St. Elisabeth-Kirche eben „kein Museum oder Lüpertzianum“ (O-Ton Pfarrer Lyer) ist, sondern ein „Ort der Glaubensverkündigung“. Und „ein Stückchen Ewigkeit, die über die aktuellen Zeitläufe hinaus weist“, wie Gatz ergänzte.

Die von ihm angeführte Namensliste derer, die an dem Fensterprojekt aktiv mitgewirkt haben, war lang. An dieser Stelle genannt werden soll das Glaskontor Derix in Taunusstein, das die insgesamt 3.200 einzelnen Glas-Teile für die Lüpertz-Fenster hergestellt und für die Verbleiung nach den bereits im Mittelalter erfundenen Methoden gesorgt hat.

*Marion Krüger-Hundrup*

## Spendenkonto

Noch ist eine Restfinanzierung des mit rund 600.000 Euro veranschlagten Fenster-Projektes nötig.

Das Spendenkonto:

Dompfarrstiftung St. Elisabeth,

Sparkasse Bamberg,

IBAN: DE93 7705 0000 0578 3423 70.

Verwendungszweck: Fenster St. Elisabeth.  
Spendenquittungen werden ausgestellt.

# Kenia zu Gast im Seelsorgebereich

**Im Oktober, dem Monat der Weltmission, wird eine Ordensfrau aus Nairobi in der Abendmesse in St. Martin über ihre Arbeit u. a. mit Flüchtlingen berichten.**

Der Monat der Weltmission ist die größte Solidaritätsaktion der Katholikinnen und Katholiken weltweit und findet traditionell im Oktober statt. Höhepunkt des Monats der Weltmission ist in diesem Jahr der 23. Oktober 2022, der Sonntag der Weltmission. Er steht unter dem Leitwort „Ich will euch Zukunft und Hoffnung geben“ aus dem 29. Kapitel im Jeremia-Buch. Die zentralen Festlichkeiten finden im Bistum Eichstätt statt, der Abschlussgottesdienst im Ingolstädter Münster. Um die im 19. Jahrhundert entstandenen missionarischen Initiativen besser zu koordinieren, rief Papst Pius XI. erstmals 1926 den Weltmissionssonntag aus. Jedes Jahr wird seither in rund 100 Ländern für die soziale und pastorale Arbeit der katholischen Kirche in den 1.100 ärmsten Diözesen der Welt gesammelt.

Die missio-Aktionen im Monat der Weltmission zeigen in diesem Jahr am Beispiel von Kenia, wie die Abwanderung und Urbanisierung in Afrika die lokale Kirche vor neue Herausforderungen stellen. Vorge stellt werden Initiativen und Projekte der Kirche in Kenia, die auf diese Transformationsprozesse antworten. Sie ermöglichen es den Menschen, ihre Angelegenheiten aus eigener Kraft in die Hand zu nehmen und dabei individuelle wie auch gemeinschaftliche Ressourcen zu nutzen.

Mit rund 3,5 Millionen Einwohnerinnen und Einwohnern im Stadtbereich selbst und etwa 7,5 Millionen im Großraum steht die rasant wachsende ostafrikanische Metropole Nairobi an der Schwelle zur Megacity. Täglich strömen Menschen aus dem Umland in die Stadt, in der Hoffnung auf Arbeit und eine bessere Zukunft für sich und ihre Familien. Allen Megacitys gemeinsam sind die extremen Unterschiede zwischen Arm und Reich. Rund 60 Prozent der Stadtbevölkerung Nairobis leben in mehreren großen Slums auf nur sechs Prozent der Stadtfläche. Darum räumt die



Schwester Modesther wird am Sonntag, 9. Oktober 2022, die Abendmesse in St. Martin mit gestalten.

Foto: missio

kenianische Bischofskonferenz der Bildung kleiner christlicher Gemeinschaften seit Jahren eine pastorale Priorität ein.

## **Schwester Modesther kommt nach St. Martin**

Schwester Modesther Wanjiru Karuri ist die stellvertretende Leiterin der Caritas Nairobi, dem Entwicklungsarm der Erzdiözese Nairobi – ein langjähriger Partner von missio München. Mit der Caritas Nairobi arbeitet missio München vor allem im Bereich der Flüchtlingsarbeit zusammen. In diesem Kontext werden in einem dreijährigen Projekt kurz- und langfristige Hilfsangebote für Geflüchtete sowie arbeitslose kenianische Jugendliche geschaffen. Die Projekt-Komponenten reichen von der Sicherstellung der ausgewogenen Ernährung über die Initiierung von Einkommen schaffenden Maßnahmen und dem Angebot von Berufsausbildungen in den Bereichen Schreinerei, Klempnerei, Schneiderei, Schweißerei, Bäckerei und Gastronomie.

Zudem wurde in Zeiten von COVID-19 von missio mit der Caritas Nairobi in Zusammenarbeit mit der Schauburg, einem Münchener Kinder- und Jugendtheater, ein Tanzprojekt zur interkulturellen Begegnung zwischen Jugendlichen aus Nairobi und München durchgeführt. Auch hier war Schwester Modesther Ansprechpartnerin vor Ort. Die 37-jährige Ordensschwester ist eine lebensfrohe und kompetente Fachfrau. Sie hat sehr viel Erfahrung zu den Themen der Großstadt-Pastoral und der Arbeit mit Geflüchteten. Auch ist

die Schwester sehr kommunikativ, voller Energie und hat keine Scheu, vor Menschen zu sprechen. Durch ihre intensive Arbeit mit Kindern und Jugendlichen im Kontext der Migration aber auch durch ihr Wissen zum synodalen Prozess und der Kirche in der Großstadt kann sie sich exzellent zu diesen Themen äußern.

Schwester Modesther ist im Oktober als Gast von missio München auch im Erzbistum Bamberg unterwegs. Auf Einladung des „Eine Welt“-Kreises der Pfarrei St. Martin/St. Josef-Hain wird sie am Sonntag, 9. Oktober 2022, in der 19-Uhr-Abendmesse für den Seelsorgebereich Bamberger Westen in der St. Martins-Kirche sprechen. Der „Eine Welt“-Kreis bereitet diese Eucharistiefeier textlich und musikalisch vor. Herzliche Einladung, Weltkirche zu erleben!

*Marion Krüger-Hundrup*

# Domkapellmeister Vincent Heitzer

**Seit dem 1. Mai engagiert er sich für die Auftritte der Domchöre und für den Nachwuchs.**

Nach sieben Jahren als Basilika-Kantor von St. Aposteln in Köln übernahm Vincent Heitzer (43) zum 1. Mai 2022 die Verantwortung für den Bamberger Domchor (etwa 30 Buben plus Männer), die Mädchenkantorei (ca. 50 Sängerinnen) und die Domkantorei (rund 60 Sänger\*innen). Weihbischof Herwig Gössl begrüßte ihn herzlich und dankte der Domkantorei für die festliche Begleitung bei der Eucharistiefeier. Der neue Domkapellmeister konnte bei der Domkirchweih im Hof hinter der Kathedrale gleich das erste Fass Bier anzapfen und gesellte sich zu den Sängerinnen und Sängern sowie zur Dompfarrei, die am Vorabend die „Kerwa light“ mit Essen, Getränken und gemütlichem Beisammensein eingeläutet hatte.

Heitzer wuchs in Heinsberg auf, studierte an der Katholischen Hochschule für Kirchenmusik St. Gregorius (Aachen 2000-2004) und Hochschule für Musik und Tanz (Köln 2010-2013). Nach Meisterkursen und der Internationalen Orgelakademie am Altenberger Dom war er Kirchenmusiker in Geilenkirchen, Wassenberg und Bonn sowie ab 2015 Kantor in Köln. Durch ein soziales Projekt gelangte er nach Venezuela und war Titular-Organist beim Nationalen Jugendchor. 2018 übernahm er eine Orgel-Gastprofessur in Bogotá und war bis zum Corona-Beginn (2020) Titular-Organist an der Primatial-Kathedrale Kolumbiens.

## Dann bin ich einer von ihnen

Über seine Ziele in Bamberg sprach #unterwegs mit Vincent Heitzer Ende Juni. Er ist seinem ehemaligen Pfarrer in Köln für den schnellen Wechsel sehr dankbar, denn ihm war klar: „Ich muss so früh wie möglich anfangen für den Aufbau noch vor den Ferien!“ Corona und die lange Vakanz nach Werner Pees (Ruhestand seit Ende Mai 2021) und Franziska Bauer (Assistenz wurde wieder ausgeschrieben) hatten das Chor-Geschehen reduziert. Schon im Juni machte er Besuche in 20 Grundschulklassen, um Kinder auf die Domchöre aufmerksam zu machen: „Es geht vor allem um Singen“, aber es gebe auch ein



Domkapellmeister Vincent Heitzer am Flügel im Probenraum des Chorhauses.

Foto: Volker Hoffmann

tolles Umfeld am Chorhaus, sogar einen Raum zum Hausaufgaben-Machen. Herzlich willkommen zum „Tag der Offenen Tür“ am 23. Juli waren Kinder mit Eltern, Großeltern, Geschwistern und Freunden. Geboten wurden von 11 bis 18 Uhr Chorproben und Stimmbildung, Hüpfburg, Spiele, Pizza aus dem Holzbackofen, Leckeres vom Grill sowie Kaffee und Kuchen. Heitzer, während der Proben normal gekleidet, zeigt sich bei Auftritten mit Kutten solidarisch und erklärte den Kleinen: „Dann bin ich einer von euch!“ Von seiner Kammerchor-Zeit stammt das weiß-rote Chorleiter-Gewand, das an Fronleichnam (16. Juni) und beim Heinrichsfest am 10. Juli schon zu sehen war.

## Liebevolltes Miteinander

Auf sein Team aus Theresia Groß und Elias Wolf (Stimmbildung) sowie Anne Lechner (Sekretariat) kann sich der neue Domkapellmeister verlassen und ist begeistert über das herzliche Chor-Leben: Gesang sei Beziehungsarbeit und durch Corona brach viel weg – vor allem die Mädchenkantorei sei ordentlich geschrumpft. Ein neues Video zeigt fantastische Möglichkeiten der Freizeitgestaltung am Chorhaus und lädt herzlich ein zum Mitsingen: ([www.bamberger-dommusik.de](http://www.bamberger-dommusik.de) – siehe OR-Code).



Die Domchöre beim Heinrichsfest

Foto: Volker Hoffmann

Das quirlige Leben ist zu sehen und Kinder zwischen 7 und 13 Jahren kommen zu Wort. Sehr viel Wissen wird von den Großen an die Kleinen weitergegeben und die Disziplin in den Chören ist außergewöhnlich gut, so der Domkapellmeister. Im Juni war er mit der Mädchenkantorei in Köln und trat bei drei Gottesdiensten auf – über 20 Sängerinnen konnte er so besser kennenlernen. Seine Musikauswahl reicht vom gregorianischen Choral bis hin zu neuen Kompositionen. Heitzer: „Ich möchte die Dommusik gestalten und die Liturgie im Dom unterstützen.“ Er denkt katholisch (allumfassend) und an die verschiedenen Räume wie Ost- und Westchor, Krypta sowie Nagelkapelle – sie alle zeichnen sich durch etwas Besonderes aus! Und bei den Chormitgliedern sieht er ein liebevolles Miteinander – auch er wird überall mit eingeladen und genießt das Netzwerken.

*Volker Hoffmann*



# Einsatz für Barrierefreiheit

Seit 30 Jahren engagiert sich die ARGE für Inklusion und Teilhabe.

Am 3. September 2022 begeht die „Bamberger Arbeitsgemeinschaft chronisch kranker und behinderter Menschen e. V.“ (ARGE, [www.arge-bamberg.de](http://www.arge-bamberg.de)) feierlich das dreißigjährige Jubiläum im Hegelsaal der Konzert- und Kongresshalle Bamberg. Seit der Gründung im Herbst 1992 mit fünf Selbsthilfegruppen unter der Leitung von Jutta Sturm Heidler (16.03.1959 – 12.08.2010) steht die ARGE für Barrierefreiheit und fordert mit nun 20 Mitgliedern Rampen statt Stufen, Gebärdensprache, Induktionsanlagen sowie Informationen in Leichter Sprache. Für Menschen, die mit Einschränkungen (Sehen, Hören, Prostatakrebs, Schlaganfall, Amputation oder geistig behindert) bzw. Krankheiten (Aphasie, Bechterew, Multiple Sklerose, Muskelkrankheiten, Parkinson, Rheuma, Spina Bifida) leben, existieren viele Hilfen und Betroffene unterstützen sie und ihre Angehörigen.

Auf Initiative der ARGE gibt es in Bamberg schon seit 1996 Behindertenbeauftragte und die Mitglieder sind sehr dankbar für die Unterstützung durch Nicole Orf (seit 2002 im Amt). In dem im Oktober 2004 konstituierten „Beirat der Stadt Bamberg für Menschen mit Behinderung“ engagieren sich zehn ARGE-Vertreter für die Inklusion: „Die Teilnahme von Menschen mit Behinderung ist in allen Bereichen des Lebens ein Menschenrecht“, so die UN-BRK (Behindertenrechtskon-

vention der UN vom 3. Mai 2008), die in Deutschland seit 2009 in Kraft ist. Albin Zeck, seit 2006 bei der ARGE als Gehörlosen-Dolmetscher aktiv und in der Seelsorge für Menschen mit Behinderungen im Erzbistum tätig, wurde 2016 Mitglied der ARGE und 2021 in den Vorstand gewählt. #unterwegs sprach mit ihm über Barrieren in Bamberg.



Albin Zeck (re.) diskutierte am 5. Mai auf dem Maxplatz beim „Europäischen Protesttag zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen“ (im Hintergrund die inklusive KUFA-Band „Sleeping Ann“) mit einem DB-Vertreter zum Bahnausbau und forderte am neuen S-Bahn-Halt Süd bei der Brose-Arena Rampen statt der drei geplanten, immer störungsanfälligen Aufzüge.

Foto: Volker Hoffmann



ARGE-Mitglieder (v.li.) Gerhard Weibbrecht (Gehörlose), Hannelore Baum (Treff'82), Rudolf Zahn (Vors.), Ulrike Verleger (Parkinson) und Margit Gamberoni (OhrRing, re.) empfangen am 5. Mai auch politische Vertreter

Foto: Volker Hoffmann

### Wie wirkte sich die Zusammenarbeit auf Ihre Arbeit in der „Seelsorge für Menschen mit Behinderungen im Erzbistum Bamberg“ aus?

Zeck: Wie kann man seine Arbeit in der Seelsorge ausrichten, um den Menschen gerecht zu werden? Über die globalen Themen kann man genug lesen. Aber für die Herausforderungen an ihren Lebensorten, da braucht man den Austausch mit Betroffenen. Die finde ich in der ARGE reichlich. Und sicher finden über die ARGE manche zu mir.

### Was wünschen sich die Menschen besonders als Hilfe oder Erleichterung im Alltag?

Zeck: Von Behinderung (plötzlich) betroffen zu werden, wirft meist das gewohnte

Leben aus der Bahn. Da kann man Begleitung und Hoffnung gut brauchen. Ich frage dann auch nach dem (vielleicht erschütterten) Gott-Vertrauen als Quelle persönlicher Kraft. Es stellen sich aber auch 1.000 Sachfragen: Da sind Kenntnis, Kontakte, Vermittlung und Beratung wichtig und der Einsatz für Barrierefreiheit und Mitmenschlichkeit in der Kirche und Gemeinde. Inklusion ist ein Beitrag von allen, damit die Einzelnen ihr Schicksal leichter meistern können.

### Welche Hilfen kann die Kirche in Bamberg und dem gesamten Bistum leisten?

Zeck: Kirche sind die, die das sein wollen. Da ist die „Seelsorge über den Gartenzaun“ wesentlich: Anteil nehmen, wertschätzen, konkret helfen, damit Menschen mit Behinderungen gerne dabei sein können, wo sie das wollen. Beim Erzbistum sind wir neun „Profis“ in der Seelsorge auf 5,5 Stellen, tätig an den großen kirchlichen Einrichtungen der Behindertenhilfe und in der Fläche des Bistums sowie mit verschiedenen Kompetenzen für geistig und mehrfach Behinderte sowie hörgeschädigte und sehbehinderte Menschen. Mein Ziel ist, dass es in jedem der 35 neuen Seelsorgebereiche des Erzbistums Bamberg bald eine Ansprechperson für Menschen mit Behinderungen im Pastoral-Team gibt.

*Volker Hoffmann*

# Sechs Zwerge lehren das Fürchten

## Junioren-Team aus Gaustadt und St. Martin als Favoriten-Schreck

Die Altersgrenze war 14 Jahre bei den Fußballmeisterschaften der Ministrantinnen und Ministranten im Dekanat Bamberg an Christi Himmelfahrt in Viereth. Und die jüngere Mannschaft des ehemaligen Seelsorgebereichs St. Martin Bamberg und St. Josef - Gaustadt unterbot ihn mit einem Schnitt von 10 Jahren deutlich. Was aber nicht hieß, dass die Jungen und ein Mädchen nicht Fußball spielen konnten. Im Gegenteil!

**Vorrunde der Junioren:** Im ersten Spiel der Gruppe B ging es auf dem Kleinfeld gegen den Gastgeber aus Viereth, der sich aufgrund seiner Körpergröße und eines deutlich älteren Durchschnitt-Alters schon vor Anpfiff als der sichere Sieger fühlte. Als es aber schnell 0:1 gegen ihn stand und er merkte, dass gegen das „bissige“ sechsköpfige Bollwerk aus Gaustadt und Bamberg kein Durchkommen war, war klar, dass die Partie nicht mehr zu drehen war.

Im Spiel Nummer zwei waren die Junioren aus Oberhaid und Hallstadt der Gegner. Und was soll man sagen: Die Entwicklung aus Spiel eins wiederholte sich wieder. Die ältere Mannschaft unterschätzte die jüngere. Aufgrund einer konsequenten Verteidigung und Chancen-Auswertung stand am Ende wieder ein 1:0 auf dem Tableau.

Der letzte Gegner in der Vorrunde kam aus Stegaurach. Und die Mannschaft aus Bamberg und Gaustadt machte „ernst“. Zwar war auch hier die Gegenseite im Schnitt älter und größer, doch auch das verhinderte nicht den 5:0 Sieg des jüngsten Teams im Turnier.

**Halbfinale:** Als souveräner Gruppensieger nach der Vorrunde waren im Halbfinale die Minis aus Bischberg die Kontrahenten, die nicht den gleichen Fehler wie die Minis aus Viereth, Hallstadt/Oberhaid und Stegaurach machten und die



Obwohl die jüngste Mannschaft im Turnier, wurde das Team der Pfarreien St. Martin Bamberg und St. Josef - Gaustadt Zweiter des Junioren-Turniers beim Dekanatsfußballturnier der Ministrantinnen und Ministranten.

Foto: Alexander Habermeier

körperlich kleinere Truppe unterschätze. Das Spiel wogte hin und her und mit ein wenig Glück erreichte die Sechs der Trainer Matthias Schneider und Jürgen Eckert das Sieben-Meter-Schießen. Durch drei Schüsse auf jeder Seite sollte der Sieger gekürt werden.

Was jetzt kam, werden die Beteiligten wohl noch länger in Erinnerung behalten. Während Bischberg den ersten Siebenmeter gegen den Pfosten setzte, schoss Leonard Schindhelm seinen Strafstoß in das linke obere Dreieck. Am Rande erwähnt: Die wenigsten erwachsenen Fußballer trauen sich diese Art von Schuss zu. Beindruckt durch diese Unverfrorenheit, war der nächste Schuss aus Bischberg eher schwächer und Tim Reitelshöfer, der das ganze Turnier über herausragend hielt, konnte parieren. Den bereits entscheidenden Siebenmeter ließ sich Tim danach nicht nehmen. Zwei Zentimeter links neben dem rechten Pfosten schlug der Ball in das Bischberger Netz ein. Und damit stand fest, womit zu Beginn der Meisterschaften kaum jemand gerechnet hatte. Bamberg und Gaustadt standen im Finale.

**Finale:** Priesendorf gegen Bamberg und Gaustadt lautete das Endspiel der Fußballjunioren des Dekanatsfußballturnier der Ministrantinnen und Ministranten 2022. Was sich jetzt auszahlt: In Priesendorf spielen Pastoralreferent Gregor Froschmayr und Kaplan Abbe Moise einmal pro Woche mit den heimischen Minis und auch anderen Begeisterten Fußball. Ein Modell übrigens, das Nachahmer verdient! 1:3 stand es am Ende aus Sicht der

jüngeren Mannschaft. Und festzuhalten bleibt auch aus Fairness-Gründen, dass die Bamberger und Gaustadter gegen eine bessere Truppe verloren. Trotzdem: Tim Reitelshöfer war der Einzige, dem es im gesamten Turnierverlauf gelang, ein Tor gegen den Turniersieger zu schießen. Auch wenn Bamberg und Gaustadt am Ende nicht den größten Pokal hochhalten konnten: Den Respekt der anwesenden Teams und Eltern hatten sie. Und nicht umsonst machte der Ausdruck „Sieger der Herzen“ die Runde.

**Das Abschneiden der „Senioren“:** Das Turnier der älteren Jahrgänge fand im Modus „jeder gegen jeden“ statt. Bamberg und Gaustadt traten mit zwei Teams an, die am Ende die Plätze drei und fünf belegten. Ein großer „Wehmutstropfen“ war, dass sich Sebastian Schneider schwerer am Knöchel verletzte.

**Fazit:** Über 300 Kinder, Jugendliche und Erwachsene sahen eine perfekt organisierte Veranstaltung des BDKJ und Erzbischöflichen Jugendamts im Dekanat Bamberg, die nach zweijähriger Corona-Pause wieder stattfand. Und das Gelingen wäre auch nicht möglich gewesen, wenn die Meisterschaften nicht vom FC Viereth und den eingeteilten Schiedsrichtern unterstützt worden wären. Von daher wurde von allen Seiten an das Team um Anja Hoch die Bitte herangetragen, dass das Ganze im nächsten Jahr unbedingt wieder stattfinden muss!

*Jürgen Eckert*

# Fronleichnamsprozession

## Der Wildensorger Flurumgang fand wieder mit Marien-Figur statt

Nach einer staatlich verordneten, zwei Jahre dauernden Zwangspause zur Eindämmung der Corona-Pandemie konnte die Wildensorger Gemeinde endlich wieder ihren sogenannten Flurumgang durch den Ort abhalten.

Traditionell begleitet die schon seit vielen Jahren von Elisabeth Kaiser mit Blumen schön geschmückte Marien-Figur aus der Waldkapelle, getragen von jungen Frauen, die Prozession. Die Suche nach geeigneten Trägerinnen gestaltete sich zuletzt aber immer schwieriger. Sie alle sollten die notwendigen Voraussetzungen wie in etwa gleiche Körpergröße und gleiches Alter aufweisen, aber auch die Bereitschaft zeigen, eine solche Statue zu tragen.

Pfarrgemeinderatsmitglied Gerhard Winkler baute für Maria nun einen fahrbaren Untersatz. Und so war es möglich, die traditionelle Prozessionsordnung in diesem Jahr einzuhalten – ohne auf Maria verzichten zu müssen. Leichtläufig rollte Maria, erstmals nur von zwei Personen geschoben und gelenkt, von Altar zu Altar durch Wildensorg. Die Begleitung Mariens beim Flurumgang ist also somit auch für die Zukunft gesichert.

*Erich Sperlein*



Reinhard Schneider und Gerhard Winkler (re.) geleiteten Maria in ihrem vollen Ornat durch Wildensorg.

Dompfarrer Markus Kohmann erteilt den Eucharistischen Segen am Altar der Familie Reiche.

Fotos: Erich Sperlein

## Flohmarkt und Sommerfest im Sonnenschein

Am 28. Mai veranstaltete die Dompfarrkita St. Michael im Innenhof (Franziskargasse 4) einen Flohmarkt: Eltern hatten mit ihren Kindern 15 Stände mit Spielsachen, Büchern, Kleidern, Schuhen und allerlei nützlichen Accessoires bestückt und der Dompfarrer beim Gottesdienst auf das Event von 10 bis 14 Uhr aufmerksam gemacht. Bei kühlen Temperaturen war der Zuspruch anfangs noch zurückhaltend, aber die wärmende Sonne lockte dann mehr Interessierte an. Auch für das leibliche Wohl war gesorgt – es gab Kaffee und verschiedene Kuchen. Für 2023 ist eine Wiederholung im Mai / Juni im Dompfarrheim-Hof geplant.

Das Sommerfest am 2. Juli zog bei gutem Wetter viele Familien an – auch Dompfarrer Kohmann, Verwaltungsleiter von Wahlberg und Constanze Seitz (KV-Kindergartenbeauftragte) freuten sich über die Lieder und Aufführungen der Mäusegruppe (Kita) sowie Käfer- und Bärengruppe. Alle waren dankbar und sich einig darüber, dass nach zwei Jahren Pandemie endlich wieder von 14 bis 18 Uhr die Kita-Familie zusammenkommen und miteinander feiern konnte

Beim Johannisfeuer kam man wieder einmal ins Gespräch.

Im Hof der Dompfarrkita gab es eine große Auswahl beim Flohmarkt.

Fotos: Volker Hoffmann

## Johannisfeuer im Hof vom Dompfarrheim

Am Freitag, dem 24. Juni, musste das ursprünglich am Rothof bei der Linde geplante Johannisfeuer wegen der Waldbrandgefahr erneut kurzfristig verlegt werden: Die Gemeinde versammelte sich um 20 Uhr im Hof vom Dompfarrheim. Nach der Begrüßung durch den PGR-Vorsitzenden Wolfgang Gärtig folgte ein religiöser Impuls von Pastoralassistentin Katharina Lurz. Die Versammelten sangen Lieder mit Gitarrenbegleitung. An der Lesung und bei Fürbitten waren Jugend und Erwachsene beteiligt. Nach dem Segen ging es zum gemütlichen Teil über und das Holz in der Feuerschale wurde entzündet. Für Schnittlauch- und Käsebröte sowie Bratwürste und Getränke hatte das Team „Feste & Feiern“ gut vorbereitet. Bis spät in die Nacht wurde gefeiert – man rückte bei frischen Temperaturen am Feuer zusammen.

*Volker Hoffmann*



# „Komm, wir ziehen in den Frieden!“

## Familienfest der Kita St. Sebastian unter dem Motto „Frieden“

„FRIEDEN“ – das war das Motto des diesjährigen Familienfestes der Kita St. Sebastian, welches im Mai auf dem Gelände des Kleingärtnervereins Rothof stattfand. Nach einer kurzen Begrüßung durch unsere KiTa-Leitung hörten wir ein paar Worte von Pater Sunny über den Frieden in der Kirche und der Welt.

Im Anschluss trugen unsere Vorschulkinder ihre Gedanken dazu vor:

Frieden ist ...

- ... wenn man keine Ausdrücke sagt und sich mag
- ... wenn sich die Menschen auf dieser Erde wohlfühlen
- ... wenn sich alle vertragen und keiner traurig sein muss
- ... wenn man sich nicht gegenseitig verletzt
- ... wenn man ohne Streit und Hass miteinander leben kann

„Komm wir ziehen in den Frieden... und Jeder, Jeder geht hin!“ – dieses Lied von Udo Lindenberg führten die Schulkinder gemeinsam mit einigen Eltern auf. Am Ende teilten die Schlaufüchse Friedensflaggen an alle Kinder aus und wir hissten gemeinsam unsere Flaggen als Zeichen des Friedens.

Nach den Aufführungen der Kinder wurden verschiedene Stationen zum Thema „Frieden“ angeboten: Wir knüpften Friedensarmbänder, gestalteten Friedenslichter und eine Friedenstaube sowie Friedenswünsche für unseren Wunschbaum. Die künstlerisch gestalteten Friedenswünsche schmückten nun den Eingangsbereich unserer Kita und gemeinsam mit der bunten Friedenstaube sollen sie immer daran erinnern, wie wichtig Frieden ist – für uns und für alle Menschen auf der ganzen Welt!

*Magdalena Huber & Anna Scharfenstein,  
Kita St. Sebastian*



Kindergarten- und Schulkinder  
feierten gemeinsam ein  
Friedensfest.

Foto: Kita St. Sebastian

# Brief an Präsident Putin

## In der Kita St. Josef standen die Ukraine und das Wetter im Zentrum



Die Schmetterlingsgruppe der Kita St. Josef-Gaustadt gestaltete eine Weltwetterkarte.

Foto: Kita St. Josef-Gaustadt

Die Schmetterlingsgruppe unserer Kita St. Josef hatte sich für das Jahresthema „Sonne, Schnee & Wolkenbruch – Das Wetter“ entschieden. Hierzu fanden zahlreiche Aktionen und Projekte statt. Die Kinder gestalteten eine Wetterweltkarte und verdeutlichten so die verschiedenen Klimazonen auf der Erde. Außerdem waren Wind, Sonne und Wasser ein großes Thema. Für windige Tage bastelten die Kinder Windhosen, betrachteten die Bestandteile der Sonne, deren Eigenschaften und Besonderheiten.

Im April und Mai stand das Thema „Meer“ im Vordergrund. Die Kinder erarbeiteten die „sieben Weltmeere“ und veranschaulichten diese. Auch am Meer und in dessen Umgebung ist das Klima anders. Das Wetter ist so interessant und spannend.

Im Februar und März beschäftigte die Kinder noch ein anderes Thema, der Krieg in der Ukraine. Es lag den Kindern sehr am Herzen, etwas zu tun und die Stimmen zu erheben. Die Kinder schrieben mithilfe der Erzieherinnen einen Brief an Präsident Wladimir Putin und Bürgermeister Jonas Glüsenkamp. Der Bürgermeister kam daraufhin in die Kita und nahm die Briefe und ein großes gemaltes Bild entgegen. Die Kinder hatten zahlreiche Fragen und Sorgen. Herr Glüsenkamp nahm sich Zeit und erklärte den Kindern die Situation. Die Kinder waren sehr froh über den Besuch.

*Kita St. Josef - Gaustadt*

## Kirchgeld 2022 für St. Josef - Gaustadt

Die Pfarrgemeinde St. Josef - Gaustadt bittet um einen Beitrag zum „Kirchgeld“, dem lokalen Anteil der Kirchensteuer.

Das Spendenaufkommen vor Ort geht immer mehr zurück. Auch die Coronapandemie ist bei den rückläufigen Kollekten noch immer deutlich zu spüren. Grundsätzlich besteht in jeder Pfarrgemeinde ein Anspruch auf Kirchgeld.



# Mit Zuversicht ins neue Zweigvereinsjahr



Katholischer  
Deutscher  
Frauenbund

bewegen!

## Rückblick und Ausblick des KDFB Bamberg-Gaustadt

Schön, dass vor dem Sommer endlich wieder einige unserer Veranstaltungen stattfinden konnten. So waren wir im März in der Oberen Pfarre zu Gast, um mit Pfarrer Matthias Bambynek bei einer musikalischen Kreuzwegfeier den modernen Kreuzweg zu betrachten.

Im Mai feierte die geistliche Beirätin des Frauenbundes, Dr. Andrea M. Friedrich, mit uns in der Kirche St. Josef - Gaustadt eine etwas andere Maiandacht unter dem Motto „Zuversicht in schwierigen Zeiten“. Besonders freuten wir uns, dass sich einige KDFB-Frauen vom Zweigverein Obere Pfarre dazugesellten. Bei der anschließenden Brotzeit im Schatten der Kirche hatten wir Gelegenheit, miteinander ins Gespräch zu kommen.

Unser Jahresabschluss im Juli führte uns zu einer gartenhistorischen Führung durch den Hain mit anschließender Einker.

Für das kommende KDFB-Jahr 2022/23 legen wir mit Optimismus wieder ein komplettes Jahresprogramm auf. Es stehen schon einige Programmpunkte fest: Nach dem Motto „Raus aus der Komfortzone“ probieren wir uns im September im „Waldbaden“ aus. Auch unser Jahreshochgottesdienst mit anschließendem Stammtisch im Oktober wird wieder stattfinden. Im November soll es einen Themenabend geben und im Dezember traditionell unsere Adventsfeier. Im Frühjahr 2023 ist eine Biber-Führung geplant.

Wer jetzt neugierig geworden ist, kann gerne zu einer unserer Veranstaltungen als Gast kommen (bitte anmelden) oder mit uns Kontakt aufnehmen. Informationen im Pfarrbüro Gaustadt.

Unser Jahresprogramm 2022/23 ist ab September/Oktobre auf der Homepage des SSB Bamberger Westen zu finden und liegt in der Kirche in Gaustadt aus.

*Barbara Göppner*

Allerdings ist es aufwändig, sie zu erheben. So gilt in unserer Pfarrei auch für 2022 die Regelung: „Kirchgeld wird in selbst bestimmter, freiwilliger Höhe erbeten“. Die finanzielle Zuwendung ist für das Leben unserer Pfarrei bestimmt. Diesem Pfarrbrief liegt daher im Verbreitungsgebiet der Pfarrei Gaustadt ein Überweisungsträger mit dem Vermerk „Kirchgeld“ bei. *Kirchenverwaltung St. Josef - Gaustadt*

# Abschied und Neubeginn

Mesner Johann Czerlau und seine Frau Anna, Hausmeisterin in St. Josef/Hain, gingen in den Ruhestand. Nachfolger sind Andreas Bayer sowie das Ehepaar Klaus und Petra Wehling.

Dank für 18 und 16 Jahre Dienst als Mesner und Hausmeisterin in Treue und Zuverlässigkeit bestimmte die Abschiedsfeier für das Ehepaar Johann und Anna Czerlau: „Sie haben immer mit Körper, Geist und Seele gearbeitet, ja sie liebten Ihre Arbeit“, sagte Astrid Benkard, Verwaltungsleiterin im Seelsorgebereich Bamberger Westen. „Ihre Verbundenheit und Begeisterung für die Kirchen St. Martin und St. Josef im Hain sind spürbar“, fügte sie hinzu.

Kirchenpfleger Michael Lotter würdigte vor allem das stets gute Miteinander des Ehepaares mit allen Haupt- und Ehrenamtlichen: „Ihr habt am Haus voll Glorie mitgebaut!“ Und Pfarrer Matthias Bambynek, der ebenfalls sehr herzliche Dankesworte fand, wünschte, „dass die positiven Erfahrungen überwiegen, wenn Sie zurückblicken.“ Die ganze Gemeinde stimmte mit einer Fürbitte in den Dankesreigen ein: „Deiner Begleitung, guter Gott, für ihr weiteres Leben vertrauen wir das Ehepaar Czerlau an.“

Auch die Kirchenmusik drückte mit besonderer Gestaltung dieses Gottesdienstes in der St. Martins-Kirche ihre Wertschätzung für das scheidende Ehepaar aus: Silvia Emmenlauer zog an der Orgel alle

Register, Kantorin Solveig Werthmann verzauberte mit ihrer Stimme, und die Bläser des Ensembles Trumpet Voluntary unter der Leitung von Stephan Putz erfreuten mit der gekonnten Begleitung von geistlichen Liedern. Beim anschließenden „kleinen Pfarrfest“ konnte sich jeder und jede von den Czerlaus persönlich verabschieden und ihnen Gottes Segen für den wohlverdienten Ruhestand am neuen Wohnort Hof wünschen.

Glücklicherweise konnte die Nachfolge geregelt werden. Bis zum Dienstantritt des neuen Mesners von St. Martin am 15. August 2022 übernahm – vertraglich abgesichert – der Student Benedikt Paul mit hohem persönlichem Einsatz die Aufgaben. Nun ist Andreas Bayer der hauptamtliche Mesner und mit seiner Ehefrau Edwina und ihren fünf Kindern im Alter



Johann und Anna Czerlau wurden im Gottesdienst in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet.

Foto: Marion Krüger-Hundrup

von einem bis zehn Jahren in das Pfarrhaus gezogen. „Es ist die Aufgabe des Mesners, vor Ort da zu sein, ich sehe das als Dienst“, ist der 41-jährige Andreas Bayer dankbar über die räumliche Nähe zur St. Martins-Kirche. Und er freut sich über die täglichen Gottesdienste, die er als Mesner begleitet: „Das ist meine Kraftquelle!“ sagt er unserer Pfarrbrief-Redaktion.

Andreas Bayer wurde in Lichtenfels geboren und wuchs in Ebersdorf bei Coburg auf. Nach der Lehre arbeitete er als Maschinenbautechniker und sattelte dann um: Seit 2007 war er Mesner am Nordfriedhof in München: „Das habe ich sehr gerne gemacht“, blickt er zurück. Doch schließlich wollte er mit seiner Familie in das Heimatbistum Bamberg zurück. Auf Facebook entdeckte er die Stellenanzeige, mit der ein neuer Mesner für St. Martin gesucht wurde. „Ich habe mich beworben, und es hat geklappt!“ ist Andreas dankbar, ausgerechnet in der Innenstadt-Kirche arbeiten zu können. Denn schon früher sei er bei Bamberg-Besuchen gern in dieses Gotteshaus gegangen und habe zum Beispiel beim Abschreiten des Krippenweges besonders die prachtvolle Krippe darin bewundert: „Mein Bezug zu St. Martin ist einfach da“, erklärt er.

Bis Redaktionsschluss zeichnete sich für St. Josef im Hain keine Lösung bezüglich Mesner-Aufgaben an, die bis dahin von Ehrenamtlichen übernommen wurden. Allerdings sind für Anna Czerlau Nachfolger als Hausmeister eingestellt worden: Das Ehepaar Klaus (68 Jahre) und Petra Wehling (63) leisten seit 1. Juni 2022



Andreas Bayer ist der neue Mesner von St. Martin.

Foto: Privat



Klaus und Petra Wehling haben die Hausmeisterdienste in St. Josef / Hain übernommen.

Foto: Marion Krüger-Hundrup

wertvolle Dienste im Gemeindehaus und in der Kirche. Sie haben vier Kinder und eine Enkelin. Mit ihnen wohnt die 44-jährige Tochter Diana, die werktags in einer beschützenden Werkstatt der Lebenshilfe Bamberg betreut wird.

Die Familie ist evangelisch und steht somit für lebendige Ökumene in der Pfarrei. Ihre Wurzeln liegen bei Halle in Sachsen-Anhalt und Ost-Berlin. „Kurz vor der Wende kamen wir über Tschechien in den Westen“, erzählen die beiden unserer Pfarrbrief-Redaktion. Erster Wohnort wurde hier Lichtenfels für 18 Jahre, danach zogen sie nach Hallstadt. Inzwischen haben sie die Wohnung im Gemeindehaus St. Josef bezogen.

Klaus Wehling ist ausgebildeter Maurer, hat auf dem Bau gearbeitet sowie mit

seiner Frau Petra – eine gelernte Krankenschwester – eine eigene Glas- und Gebäudereinigungsfirma unterhalten. Petra Wehling arbeitet derzeit noch stundenweise als Reinigungskraft beim Caritasverband für die Stadt Bamberg. Dessen Geschäftsführer Peter Ehmann „hat mich auf die Hausmeisterstelle in St. Josef aufmerksam gemacht“, sagt Petra Wehling dankbar.

*Marion Krüger-Hundrup*

# Senioren starten wieder durch

## Einladung zum Beisammensein

### ST. MARTIN / ST. JOSEF

Unser Kreis kommt in der Regel alle 14 Tage im Gemeindehaus von St. Josef (Balthasar-Neumann-Straße 16) zusammen. Dabei bieten wir eine Kombination aus gemütlichem Beisammensein – mit Kaffee und Kuchen –, anspruchsvollen, abwechslungsreichen und interessanten Vorträgen, die immer wieder auch das aktuelle Geschehen in der Welt fokussieren und Ausflügen in unsere schöne fränkische Heimat. Ich leite diesen Kreis seit nunmehr 20 Jahren und kann dabei auf ein sehr engagiertes Team zählen, dem ich an dieser Stelle ganz herzlich für die tolle und reibungslose Zusammenarbeit danken möchte!

### Wie legen wir weiter los?

Ab dem 13. September beginnt unser Programm wieder im zweiwöchigen Rhythmus.

Am 27. September ist eine Tagesfahrt nach Ansbach geplant, auf Einladung des dort seelsorgerisch wirkenden Domkapitulars Dr. Norbert Jung (Leitender Pfarrer im Seelsorgebereich Ansbach Stadt und Land). Dabei besteht die Möglichkeit, die dortige Bayerische Landesausstellung „Typisch Franken?“ zu besichtigen.

Alle Interessierten sind bei unseren Veranstaltungen jederzeit herzlich willkommen! Kontakt: Tel.: 0951 / 98 12 10 (Pfarramt St. Martin)

*Regina Paul*

## OBERE PFARRE

Unsere Gruppe trifft sich einmal monatlich, mittwochs um 14.00 Uhr, im Gemeindezentrum St. Urban, denn der Pfarrsaal der Oberen Pfarre steht derzeit pandemiebedingt leider nicht zur Verfügung. Der Zugang zum Gemeindezentrum ist ebenerdig, eine gute Busanbindung und ausreichend Parkplätze vor der Türe sind vorhanden. Wir, das sind Hilde Bräuning, Lonja Reinfelder und Angelika Burkard, freuen uns, wenn wir bei unseren Treffen viele neue und alte Gesichter begrüßen können! Die aktuellen Termine werden stets im Vermeldeblatt „Zeit und Ort“ veröffentlicht.

In der kommenden Zeit laden wir zu interessanten Vorträgen und Gesprächsrunden, z.B. mit Walter Milutzki oder Christian Schneider ein. Zweimal jährlich unternehmen wir eine Halbtagesfahrt mit Besichtigungen und gemütlicher Einkehr und beim gemeinsamen Liedersingen, bei Kaffee und Kuchen und den Gottesdiensten und Andachten haben wir auch immer viel Zeit zum gegenseitigen Austausch.

Herzliche Einladung zum Beisammensein an alle Interessierten!

*Angelika Burkard*



v.li.: Hilde Bräuning, Angelika Burkard und Lonja Reinfelder freuen sich auf neue und alte Gesichter.

Foto: Ingrid Gabler

# Umbau des Kindergartens St. Urban

## Container Rückblick – unser erstes Jahr

Unser Ersatz-Kindergarten präsentiert sich im Eingangsbereich mit neuem Outfit, ein neues kinderfreundliches Logo zeigt die Gruppensymbole der einzelnen Gruppen. Wir haben uns gut in den Räumen unseres Kindergartens eingelebt.

Unsere Außenbereichs-Flächen sind mit einem Zaun umgeben, den wir mit einer bunten Zaungestaltung verschönert haben. Dieser dient vor allem als Sichtschutz für unsere Kinder. Wir danken unserem Förderverein für die Kostenübernahme der kindgerechten Sichtschutzmotive.

Bei der Verabschiedung der Vorschulkinder im August 2021 gab es von den Eltern und Kindern ein tolles Abschiedsgeschenk. Die Kindergartenkinder dürfen sich über 3 große Holzpferde und 2 Kletterwürfel für unseren Garten freuen. Auch hier ein herzliches Dankeschön an den Förderverein, der einen Beitrag dazu geleistet hat.

*Tanja Lechner*



Das neue Logo begrüßt im Eingangsbereich.



Die Kinder freuen sich schon auf die Ernte im selbst errichteten Hochbeet.



Wir proben einen Tanz zum Familienfest im Containerkindergarten.

Fotos: Kindergarten St. Urban

## Neues von der Baustelle Kindergarten St. Urban

Die Generalsanierung des Stammgebäudes des Kindergartens St. Urban am Babenbergerring 67 geht voran. Erste Baufortschritte sind zu erkennen. Die Entfernung des alten Dämmmaterials der Decken, der Bodenbeläge, Teile von Wänden und der Sanitäreinrichtungen und alte Elektroinstallationen sind weitgehend abgeschlossen. Der Eingangsbereich zeigt sich bereits durch sein neues Mauerwerk in einem neuen Bild. Auch der Aufzugschacht für die im ersten Stock geplante Mehrzweckhalle ist im Rohbau fertig, sowie Teile des Treppenhauses.

Im Garten hat sich auch schon Vieles getan. Die kompletten Kanalarbeiten und neue Installationen der Sanitärleitungen wurden abgeschlossen. Leider mussten dabei die Sandbereiche unserer Gruppenterrassen und die erst 2018 gebaute Spielanlage den Kanalarbeiten weichen.

Im Nord-West Bereich des Gartens/Licht-hof des Kindergartens sind bereits das Mauerwerk des Speisesaals und der neue Küchenbereich mit einem kleinen Nebenraum im Rohbau fertiggestellt.

Im kommenden Bauabschnitt geht es um die Dämmung des Daches und die Gestaltung und Ausbau des Mehrzweckraumes. Hier werden gerade die Wände im Obergeschoss entfernt und ein Sanitärbereich, Aktionsraum und Lagerraum zum Mehrzweckraum umgestaltet.

*Silvia Hüttner*



Die Generalsanierung am Babenbergerring geht voran.



Der neue Eingangsbereich nimmt Form an.

Fotos: Kindergarten St. Urban

# Kirchenverwaltung der Filiaalkirchenstiftung St. Urban

Die Kirchenverwaltung St. Urban besteht aus sechs gewählten Mitgliedern, Kirchenverwaltungsvorstand ist der Leitende Pfarrer. Die Aufgabe und Verantwortlichkeit der Kirchenverwaltung ist es, für eine geordnete Finanzierung in allen Bereichen zu sorgen, dazu gehören u. a. die Gehälter der Mitarbeiterinnen im Bereich St. Urban, anteilig im Pfarrbüro und Pauschalen für den Seelsorgebereich, weiterhin alle Maßnahmen des Unterhalts der Gebäude und des laufenden Betriebs.

Das derzeitig größte Projekt ist die Generalsanierung des Kindergartens St. Urban, der sich in Besitz und Trägerschaft der Kirchenstiftung befindet. Besonders herausfordernd ist hier aktuell die Finanzierung. Fördermittel verzögern sich, mittlerweile haben sich die Kosten erheblich verteuert. Monatlich wird von der Erzdiözese aus Kirchensteuermitteln ein Budget gezahlt. Die erwirtschafteten Erlöse aus dem Kirchenstiftungsvermögen sind ein weiterer Sockel für die Begleichung der regelmäßigen Ausgaben. Wichtig sind hierzu auch die Kollekten und Spenden. Vielen Dank hierfür!

In den kommenden Jahren wird sich die finanzielle Situation nicht verbessern. Der Rückgang der Kirchenmitglieder, der Kirchenbesucher, die allgemeine Situation der katholischen Kirchen werden hier unmittelbar zu Veränderungen führen. Eine weitere große Veränderung wird es durch die Strukturreform in allen Bereichen und die veränderte Steuergesetzgebung ab dem kommenden Jahr geben. Bitte informieren Sie sich über die Homepage des Seelsorgebereichs und des Erzbistums. Die Jahresrechnungen der Kirchenstiftungen liegen jedes Jahr zur Einsicht in den Pfarrbüros auf!

*Walburga Hepple*

Kirchenpflegerin St. Urban



# Termine

## Termine von September bis November 2022 des Katholischen Seelsorgebereichs Bamberger Westen

Stand Ende Juli 2022

Sie finden hier die Termine, die der Redaktion von **#unterwegs** für den Zeitraum September bis November 2022 gemeldet wurden. Für aktuelle Ankündigungen beachten Sie bitte auch den Veranstaltungskalender, den Sie auf der Homepage unter der Adresse **[www.sb-bamberger-westen.de](http://www.sb-bamberger-westen.de)** aufrufen können.

### September 2022

Fr	2.	Orgelkonzert mit Prof. Ulrich Theissen Pibernik, Bamberg	17:30 Uhr	St. Elisabeth
Mo	12.	Frauenkreis St. Urban: Singstunde mit Hans-Dieter Ruß, „Kemmärä Kuckuck“	19:00 Uhr	St. Urban Gemeindezentrum
Di	13.	Bibelkreis St. Urban	19:30 Uhr	St. Urban Gemeindezentrum
Mi	14.	„Tanzen im Sitzen“ mit Lonja Reinfelder	15:00 Uhr	St. Urban Gemeindezentrum
Mi	14.	„Lasst Euch bewegen“ mit Lonja Reinfelder	17:00 Uhr	St. Urban Gemeindezentrum
Fr	16.	Zeltlagerrückblick KJG		St. Josef/Gaustadt
Mo	19.	Ökumenischer Gebetskreis St. Urban	17:00 Uhr	St. Urban Gemeindezentrum
Mi	21.	„Lasst Euch bewegen“ mit Lonja Reinfelder	17:00 Uhr	St. Urban Gemeindezentrum
Mi	21.	Bachzyklus 5/6 – Jahreskreis V - Markus Willinger spielt das gesamte Orgelwerk von Johann Sebastian Bach	19:30 Uhr	Dom
Do	22.	Kirchenreinigung	14:00 Uhr	St. Urban
Fr	23.	Kirchenreinigung	14:00 Uhr	Obere Pfarre
Sa	24.	VAM mit Nightfever anschließend Gebet, Gesang, Gespräch, Abschluß mit Nachtgebet (Komplet)	17:00 Uhr	Dom

So	25. Morgenlob	10:00 Uhr	Dom
So	25. Konzert der Schwesternhochfünf zum 5-jährigen Jubiläum der Orgelreihe	11:00 Uhr	St. Elisabeth
So	25. Eucharistiefeier anlässlich der Wallfahrt des Seelsorgebereichs Bamberger Westen nach Senftenberg	14:00 Uhr	Senftenberg
So	25. Wallfahrt des Seelsorgebereichs Bamberger Westen nach Senftenberg		
Mi	28. „Lasst Euch bewegen“ mit Lonja Reinfelder	17:00 Uhr	St. Urban Gemeindezentrum
Mi	29. Pfarrgemeinderatssitzung	19:30 Uhr	Dompfarrheim
Mi	29. Senioren: Erntedankandacht anssl. gemütliches Beisammensein	14:00 Uhr	St. Josef/Gaustadt
Fr	30. Bittgang vom Ottoplatz nach St. Jakob, anschließend Vesper zu Ehren des heiligen Bischofs Otto in St. Jakob	19:30 Uhr	Ottoplatz/St. Jakob

## Oktober 2022

So	2. Erntedankgottesdienst	10:00 Uhr	St. Joseph Wildensorg
So	2. Erntedankgottesdienst	11:30 Uhr	Dom
So	2. Festgottesdienst zur Kirchweihe	10:00 Uhr	St. Josef/Gaustadt
Di	4. Bibelkreis St. Urban	19:30 Uhr	St. Urban Gemeindezentrum
Fr	7. Orgelkonzert mit Walter Gatti, Torre Pellice, Italien	17:30 Uhr	St. Elisabeth
Mo	10. Ökumenischer Gebetskreis St. Urban	17:00 Uhr	St. Urban Gemeindezentrum
Mi	12. „Tanzen im Sitzen“ mit Lonja Reinfelder	15:00 Uhr	St. Urban Gemeindezentrum
Mi	12. „Lasst Euch bewegen“ mit Lonja Reinfelder	17:00 Uhr	St. Urban Gemeindezentrum
So	16. Eucharistiefeier und Hauskommunion	10:00 Uhr	St. Josef/Gaustadt
Mo	17. Ökumenischer Gebetskreis St. Urban	17:00 Uhr	St. Urban Gemeindezentrum
Mi	19. „Lasst Euch bewegen“ mit Lonja Reinfelder	17:00 Uhr	St. Urban Gemeindezentrum
Sa	22. Konzert der Musica Canterey	20:00 Uhr	St. Jakob
So	23. Ökumenischer UniGottesdienst	19:00 Uhr	Erlöserkirche
Mi	26. „Lasst Euch bewegen“ mit Lonja Reinfelder	17:00 Uhr	St. Urban Gemeindezentrum

Mi	26.	Bachzyklus – Dritter Teil der Clavierübung - Markus Willinger spielt das gesamte Orgelwerk von Johann Sebastian Bach	19:30 Uhr	Dom
Fr	28.	Kirchenreinigung	14:00 Uhr	Obere Pfarre
Sa	29.	Diakonenweihe für Ständige Diakone Pontifikalgottesdienst mit Herrn Erzbischof Dr. Schick	9:00 Uhr	Dom

## November 2022

Di	1.	Eucharistiefeier zu Allerheiligen mit Friedhofsgang	10:00 Uhr	St. Joseph Wildensorg
Di	1.	Wortgottesfeier mit Gräbersegnung	14:00 Uhr	Friedhof Bug
Di	1.	Eucharistiefeier	10:00 Uhr	St. Josef / Gaustadt
Di	1.	Vesper in der Pfarrkirche, anschl. Friedhofsgang mit Segnung der Gräber	15:30 Uhr	St. Josef / Gaustadt
Mi	1.	Requiem für die Verstorbenen der Pfarrei	18:30 Uhr	St. Josef / Gaustadt
Mi	2.	„Lasst Euch bewegen“ mit Lonja Reinfelder	17:00 Uhr	St. Urban Gemeindezentrum
Mi	2.	Requiem für die ++ der Dompfarrei seit November 2021	19:00 Uhr	Dom
Mi	2.	Requiem für die Verstorbenen des letzten Jahres	19:00 Uhr	Obere Pfarre
Mo	7.	Frauenkreis St. Urban: Spieleabend	19:00 Uhr	St. Urban Gemeindezentrum
Di	8.	Bibelkreis St. Urban	19:30 Uhr	St. Urban Gemeindezentrum
Mi	9.	„Tanzen im Sitzen“ mit Lonja Reinfelder	15:00 Uhr	St. Urban Gemeindezentrum
Mi	9.	„Lasst Euch bewegen“ mit Lonja Reinfelder	17:00 Uhr	St. Urban Gemeindezentrum
Mi	9.	Update-Treffen der „Zukunftswerkstatt – gemeinsam Gemeindeleben gestalten“	20:00 Uhr	Gemeindezentrum St. Josef (Hain)
Mo	10.	Frauenkreis St. Urban: Lonja Reinfelder zeigt Bilder aus Marokko, danach Tanz und Bewegung im Sitzen	19:00 Uhr	St. Urban Gemeindezentrum
Fr	11.	Wort-Gottes-Feier mit Martinszug	17:30 Uhr	St. Joseph Wildensorg
Fr	11.	Nacht der Lichter	19:30 Uhr	Dom
Sa	12.	Martinsspiel der Dompfarrei (bei Regen im Dom) mit einer kleinen Besinnung durch die Dompfarrkitakinder, anschl. Martinsspiel und Umzug bis zum Dompfarrheim	16:00 Uhr	Alte Hofhaltung / Dompfarrheim
Sa	12.	Eucharistiefeier verbunden mit der Feier der Soldatenkameradschaft zum Volkstrauertag	18:30 Uhr	St. Joseph Wildensorg

Sa	12. Tag „Forum im Bamberger Westen“		
So	13. Fatima-Rosenkranz mit Lichterprozession	17:00 Uhr	Dom
Mo	14. Ökumenischer Gebetskreis St. Urban	17:00 Uhr	St. Urban Gemeindezentrum
Mi	16. „Lasst Euch bewegen“ mit Lonja Reinfelder	17:00 Uhr	St. Urban Gemeindezentrum
Sa	19. VAM mit Christkönigspredigt	17:00 Uhr	Dom
So	20. Pontificalgottesdienst zu Christkönig mit Herrn Erzbischof Dr. Ludwig Schick	9:30 Uhr	Dom
So	20. Eucharistiefeier mit Christkönigspredigt	11:30 Uhr	Dom
Do	20. Kirchenreinigung	14:00 Uhr	St. Urban
So	20. Festandacht zu Christkönig mit Lichterprozession durch das Berggebiet	16:00 Uhr	Dom/ Berggebiet
Mi	23. „Lasst Euch bewegen“ mit Lonja Reinfelder	17:00 Uhr	St. Urban Gemeindezentrum
Do	24. Kirchenreinigung	14:00 Uhr	St. Urban
Fr	25. Kirchenreinigung	14:00 Uhr	Obere Pfarre
Sa	26. VAM mit Erwachsenenfirmung Firmspender: Herr Weihbischof Herwig Gössl	17:00 Uhr	Dom
Mi	26. Senioren: gemütliches Beisammensein	14:30 Uhr	St. Josef/ Gaustadt
So	27. Adventssingen der Chöre am Bamberger Dom	17:00 Uhr	Dom
So	27. Jugendgottesdienst	18:00 Uhr	St. Josef/ Gaustadt
Mo	28. Ökumenischer Gebetskreis St. Urban	17:00 Uhr	St. Urban Gemeindezentrum
Mi	30. „Lasst Euch bewegen“ mit Lonja Reinfelder	17:00 Uhr	St. Urban Gemeindezentrum
Mo	31. Ökumenischer Gebetskreis St. Urban	17:00 Uhr	St. Urban Gemeindezentrum

Aktuelle Termine finden Sie auf unserer Homepage  
[www.sb-bamberger-westen.de](http://www.sb-bamberger-westen.de)

# Gruppen und Kreise

Detaillierte Kontaktdaten finden Sie, soweit nicht anders angegeben, auf der Homepage unter: „Gemeindeleben/Kreise“

Stand: Juli 2022

## Angebote für Familien, Jugendliche und Kinder

### Spielgruppen

Die Kinder werden von einer staatlich geprüften Erzieherin betreut. Zur Unterstützung werden die Mütter bzw. Väter im Wechsel mit eingesetzt.

#### **Spielgruppe St. Urban**

*Für:* Kinder im Alter von 15 Monaten bis zum Kindergarteneintritt

*Wo / Wann:* Gemeindezentrum St. Urban, Di-Do: 8:45 - 11:15 Uhr

*Verantwortlich:* Stefanie Siegel

#### **Spielgruppe St. Josef/Hain**

*Für:* Kinder bis zum Kindergarteneintritt

*Wo / Wann:* Krabbelraum der Gemeinde St. Josef im Hain, Mo, Di und Do (auch einzeln buchbar) von 8:30 - 11:00 Uhr

*Verantwortlich:* Ursula Stinner

### Kinderkirche

In Teilgemeinden des Seelsorgebereichs Bamberger Westen wird monatlich Kinderkirche gefeiert. Gerne können Sie diese Gruppen mit Ihren Ideen und Impulsen unterstützen.

Weitere Informationen oder auch den Kontakt zu den einzelnen Vorbereitungsteams vermitteln Pastoralreferent Sebastian König (Tel: 0951/9812117 – für St. Josef im Hain und Gaustadt) und Pastoralreferent Christian Schneider (Tel: 0951/2974960 – für Obere Pfarre und St. Urban).

## Familienkirche

Hinter diesem Namen steckt ein Gottesdienstmodell, das besonders Familien im Seelsorgebereich Bamberger Westen ansprechen und so das gottesdienstliche Angebot familienorientiert bereichern möchte.

Wenn Sie Interesse und Freude daran haben, familiengerechte und innovativ gestaltete Gottesdienste zu planen und vorzubereiten, sind Sie herzlich eingeladen, das Familienkirche-Team im Seelsorgebereich Bamberger Westen zu verstärken.

Bei Fragen, Impulsen etc. wenden sie sich gerne an die pastoralen Mitarbeiter im Seelsorgebereich Pastoralreferent Christian Schneider (Tel: 0951/2974960), Pastoralreferent Sebastian König (Tel: 0951/9812117) und Pastoralassistentin Katharina Lurz (Tel: 0951/52018).

## Ministranten und Jugendgruppen (siehe auch Homepage)

Spaß haben in Gruppenstunden, gemeinsame Unternehmungen genießen, als Sternsinger unterwegs sein, auf Zeltlager fahren... Und/oder im Gottesdienst als Ministrant\*in aktiv dabei sein! Hier geht's:

### **Pfarrjugend/Ministranten St.Urban – Obere Pfarre – Bug:**

Pfarrjugend.Bamberg@outlook.de oder Pfarrbüro

### **Domjugend/Ministranten (#TeamDOM):**

sebastian.dornheim@erzbistum-bamberg.de

### **Minis St. Joseph Wildensorg:**

Pfarrbüro Dom

### **Minis St. Josef Gaustadt:**

sebastian.koenig@erzbistum-bamberg.de

### **KJG Gaustadt:**

obergruppe@kjk-gaustadt.de

### **Pfadfinder St. Josef im Hain:**

dpsg.josef.bamberg@googlemail.com

### **Minis St.Martin/St Josef im Hain:**

sebastian.koenig@erzbistum-bamberg.de

### **Karmeljugend Bamberg**

karmeljugend@icloud.com

# Angebote für Frauen

## **Frauenbund KDFB Zweigverein Gaustadt**

*Was und wer?* Vielfältiges Jahresprogramm mit Aktivitäten im Jahreskreis und zu aktuellen Themen.

*Ort und Zeit:* individuell

*Kontakt:* Barbara Göppner

## **Frauenbund Obere Pfarre**

*Was und wer?* Vielfältiges Jahresprogramm mit Festen und Feiern

*Ort und Zeit:* individuell

*Kontakt:* Hedwig Kemmer

## **Frauennetzwerk St. Urban**

*Was und wer?* Frauen, die Begegnung und Austausch zu frauenspezifischen und allgemeinen Themen ermöglichen wollen. Abendsegen, Kreuzwegandachten, Lieder- und Filmabende

*Ort und Zeit:* Veranstaltungen in und um St. Urban

*Kontakt:* Barbara Bauer-Lieberth, b.bauer-lieberth@freenet.de

## **Offener Frauenkreis St. Urban**

*Was und wer?* Beisammensein zum persönlichen Austausch zu einem bestimmten Thema

*Ort und Zeit:* Pfarrsaal St. Urban. Jeden ersten Montag im Monat, 19:00 Uhr

*Kontakt:* Maria Zankl

## **Weltgebetstag der Frauen – Vorbereitungsteam Frauen!INSEL (KDFB)**

*Was und wer?* Interessierte Frauen, die sich beim Weltgebetstag der Frauen einbringen wollen.

*Ort und Zeit:* Vorbereitungstreffen für Gottesdienst in St. Josef/Hain nach Vereinbarung

*Kontakt:* Anja Hartmann, fischerei17@t-online.de

## **Weltgebetstag der Frauen – Vorbereitungskreis Dom/Bug/Obere Pfarre mit St. Stephan**

*Was und wer?* Interessierte, die sich beim Weltgebetstag der Frauen im März einbringen wollen

*Ort und Zeit:* Vorbereitungstreffen im Februar, genaue Termine auf Anfrage

*Kontakt:* Heike Manz, heiumanz@t-online.de;

Hedi Heindl, hedi.heindl@web.de; Renate Hoffmann, hoffmann.renate@web.de

## Angebote für Männer

### **Bergmänner**

*Was und wer?* Gemeinsame Unternehmungen, in Verbundenheit mit der Oberen Pfarre

*Ort und Zeit:* Alle zwei Monate am letzten Freitag im Monat

*Kontakt:* Christoph Emser

### **Dreifaltigkeitsbruderschaft Bug**

*Was und wer?* Für Bewohner von Bug/Bughof. Gemeinsame Heilige Messe.

*Ort und Zeit:* Viermal im Jahr

*Kontakt:* Wilhelm Elling

### **Vinzenz-Konferenz Unsere Liebe Frau**

*Was und wer?* Sammlungen und Unterstützung für Bedürftige vor Ort

*Ort und Zeit:* Verschiedene Veranstaltungen

*Kontakt:* Pfarramt Unsere Liebe Frau (Telefon 0951/52018)

## Angebote für Senioren

### **Seniorenkreis Dompfarrei**

*Was und wer?* Offener Kreis für Seniorinnen und Senioren, die sich treffen, um einige Stunden in entspannter Atmosphäre gemeinsam zu verbringen.

*Ort und Zeit:* Nagelkapelle Dom, Beginn 14:00 Uhr mit einem Gottesdienst.

Alle vier Wochen, in der Regel jeden zweiten Dienstag im Monat.

*Kontakt:* Hans-Wolfgang Graf

### **Fit in den Ruhestand – Mit Spaß in die zweite Lebenshälfte**

*Was und wer?* Offene Gruppe, die sich durch kognitive und psychomotorische Übungen im Kopf fit und flexibel hält. Einstieg in den Kurs ist jederzeit ohne Vorkenntnisse möglich. Kostenfrei.

*Ort und Zeit:* Pfarrsaal St. Josef Gaustadt. Mittwoch 14:00 Uhr (außer in den Ferien)

*Kontakt:* Waltraud Wagner

### **Senioren Obere Pfarre**

*Was und wer?* Interessantes, abwechslungsreiches Programm für Seniorinnen und Senioren der Oberen Pfarre.

*Ort und Zeit:* Einmal im Monat Mittwoch, 14:00 Uhr (s. Vermerkeblatt / Homepage)

*Kontakt:* Angelika Burkard, Hilde Bräuning, Rosemarie Walter und Lonja Reinfelder



### **St. Martin / St. Josef**

*Was und wer?* Interessantes, abwechslungsreiches Programm für Seniorinnen und Senioren mit Vorträgen und Zeit zum Plaudern.

*Ort und Zeit:* Gemeindehaus St. Josef im Hain. In der Regel alle zwei Wochen Dienstag von 14:30 - 17:00 Uhr. Ankündigungen über Aushänge und Homepage.

*Kontakt:* Regina Paul, Pfarrbüro St. Martin

### **Wildensorg**

*Was und wer?* Seniorinnen und Senioren aus Wildensorg

*Was und wer?* Gasthaus Heerlein. Jeden ersten Dienstag im Monat, 14:00 Uhr.

*Kontakt:* Ingeborg Söldner

## **Spirituelle Angebote**

### **Bibelkreis St. Urban**

*Was und wer?* Bibeltexte gemeinsam bedenken und dabei das eigene Leben mit dem Text ins Gespräch bringen.

*Ort und Zeit:* Gemeindezentrum St. Urban, erster Dienstag im Monat

*Kontakt:* Barbara Ort

### **Bibelkreis Wildensorg**

*Was und wer?* Bibeltexte gemeinsam bedenken und dabei das eigene Leben mit dem Text ins Gespräch bringen.

*Ort und Zeit:* Bürgerhaus Wildensorg, einmal im Monat

*Kontakt:* Karin Schöne, Reinhold Kröniger

### **Bibelteilen St. Martin**

*Was und wer?* Treffen für den Austausch aus persönlichem Glaubens- und Herzensverständnis.

*Ort und Zeit:* Gemeindehaus St. Josef im Hain, alle 14 Tage

*Kontakt:* Hortensie Rumer

### **Ökumenischer Gebetskreis St. Urban**

*Was und wer?* „Bibelteilen“: Bibeltexte lesen und darüber ins Gespräch kommen.

*Ort und Zeit:* Gemeindezentrum St. Urban, alle 14 Tage montags 17:00 Uhr

*Kontakt:* Inge und Walter Henkel

## **Meditation am Freitag, St. Urban**

*Was und wer?* Stille wagen, genießen, suchen...

Wir laden ein zu 30 Minuten Kontemplation

*Ort und Zeit:* Werktagkapelle St. Urban Freitag 18:00 Uhr außerhalb der Ferien

*Kontakt:* Barbara Bauer-Lieberth, b.bauer-Lieberth@freenet.de

## **WortRaum**

*Was und wer?* Mit einem Kreis von Interessierten wird auf das Evangelium des anstehenden Sonntags geschaut

*Ort und Zeit:* Einmal im Monat, St. Urban und/oder St. Josef/Hain.

*Kontakt:* Pastoralreferent Christian Schneider

# **Soziale und caritative Anliegen**

## **Eine-Welt-Kreis**

*Themen:* Beschäftigung mit Fragen der Entwicklungshilfe und Entwicklungspolitik, der Gerechtigkeit, den Menschenrechten und einem zukunftsfähigen, christlich-verantwortlichen Lebensstil.

*Ort und Zeit:* Nach Absprache

*Kontakt:* Franz Uttenreuther, Heike Manz (heiumanz@t-online.de)

## **Kommunionhelfer\*innen-Kreis Klinikum am Bruderwald und Ehrenamtlicher Besuchsdienst der Klinikseelsorge**

*Was und wer?* Jeden Sonntag nach der Hl. Messe im Klinikum teilen auf Wunsch Frauen und Männer die Kommunion auf den Stationen des Klinikums aus. Regelmäßige Treffen zum Erfahrungsaustausch.

Das aktive Aufsuchen möglichst vieler Patient\*innen im Klinikum von Seiten der Ökumenischen Klinikseelsorge ist ein großes Anliegen. Da dies von den Hauptberuflichen allein nicht geleistet werden kann, arbeiten Frauen und Männer unterschiedlichen Alters im Ehrenamtlichen Besuchsdienst und besuchen mindestens einmal in der Woche Patient\*innen auf ausgesuchten Stationen im Auftrag der Klinikseelsorge. Ausbildung durch die Hauptberuflichen der Klinikseelsorge. Regelmäßige Treffen zum kollegialen Austausch und Fortbildung.

*Kontakt:* Klinikseelsorge im Klinikum am Bruderwald Tel.: 0951/503-11040

E-Mail: kath@sozialstiftung-bamberg.de

# Tanz und Bewegung

## **Erlebnis -Tanz**

Erlernen von Tänzen zu vielerlei Musik

*Ort und Zeit:* Dompfarrheim, Dienstag 14:30 Uhr - 16:30Uhr

*Kontakt:* Lonja Rheinfelder lonja.reinfelder@t-online.de, 0951/5193632

## **Mach mit, bleib fit**

Erlernen von Tänzen zu vielerlei Musik, für Frauen.

*Ort und Zeit:* Pfarrsaal St. Josef im Hain, monatlich s. Vermeldeblatt, 18:30 - 20:15 Uhr

*Kontakt:* Elisabeth Ullrich, elisabeth.ullrich@web.de, 0951/9682455

## **Tanzen im Sitzen**

Tanzen im Sitzen zu Musik nach festgelegten Tanzmustern

*Ort und Zeit:* Pfarrsaal der Oberen Pfarre bzw. St. Urban, monatlich s. Vermeldeblatt, Mittwoch 15:00 - 16:30 Uhr,

*Kontakt:* Lonja Rheinfelder, s.o.

## **Tanzen mit Lonja „Lasst Euch bewegen“**

Erlernen von Tänzen zu vielerlei Musik

*Ort und Zeit:* Pfarrzentrum St. Urban, Mittwoch, 17:00 - 18:30Uhr

*Kontakt:* Lonja Rheinfelder, s.o.

## **Tanzen mit Lonja**

„Erlebnistanz“: Erlernen von Tänzen zu vielerlei Musik

*Ort und Zeit:* Dompfarrheim, Dienstag, 14.30 - 16:00 Uhr

*Kontakt:* Lonja Rheinfelder, s.o.

# Musikalische Angebote

## **Kirchenchor Unsere Liebe Frau**

Mitwirkung bei Festgottesdiensten und Hochfesten der Gemeinde

*Proben:* Gemeindezentrum St. Urban Montag 19:00 - 21:00 Uhr

*Kontakt:* Anastasia Maarsman-Bayer ana.bayer@t-online.de

## **Laurenzichor**

Kirchenchor (oder besser: „Kapellenchor“) der Laurenzikapelle am Kaulberg

*Kontakt:* laurenzichor@freenet.de

## **Dompfarrchor**

Gemischter Chor singt in den Gottesdiensten der Dompfarrei.

*Proben:* Dompfarrheim. Donnerstag 20:00 - 21:30 Uhr

*Kontakt:* Karl-Heinz Böhm, karl-heinz.boehm@erzbistum-bamberg.de

### **Frauenschola St. Martin**

Frauen aller Altersgruppen, Gestaltung der Feste und Feiern im Kirchenjahr, Geistliches Liedgut aller Stilrichtungen

*Proben:* Sitzungssaal St. Martin. Montag 19:00 - 20:00 Uhr (außer in den Ferien)

*Kontakt:* Silvia Emmenlauer, Kirchenmusikerin,  
silvia.emmenlauer@erzbistum-bamberg.de

### **MiteinanderChor**

Sing- und Musizierensemble, offen für Menschen jeglichen Alters sowie unterschiedlicher (auch religiöser) Herkunft und musikalischer Vorbildung. Pflegt stilistisch das Neue Geistliche Lied.

*Proben:* Die Arbeit ist projektweise organisiert.

*Kontakt:* Prof. Dr. Stefan Hörmann, st.hoermann@gmx.net

### **Projektchor Gaustadt**

Der Projektchor in Gaustadt bietet an, drei Mal im Jahr zu unterschiedlichen kirchlichen Anlässen mitzusingen. Gemischter Chor.

*Proben:* Pfarrsaal von St. Josef in Gaustadt. Dienstag 20:00 - 21:30 Uhr.

Chorprojekte werden zudem im Pfarrbrief und bei Gottesdiensten angekündigt.

*Kontakt:* Terezie Kosmáková, st-josef.gaustadt@erzbistum-bamberg.de

### **Bläsergruppe Berberich, St. Urban**

Bunt gemischtes Orchester von Jugendlichen und Erwachsenen, nicht nur mit Blasinstrumenten.

*Proben:* Nach Absprache

*Kontakt:* Karl Berberich, st-urban-bamberg@t-online.de

### **Urban's Project Band**

Musikerinnen und Musikern, die Freude am gemeinsamen Musizieren haben, regelmäßige Mitgestaltung von Gottesdiensten.

*Proben:* Nach Absprache

*Kontakt:* Christian Schneider (Pastoralreferent), st-urban-bamberg@t-online.de

## **Erwachsenenbildung**

Die Erwachsenenbildung des Seelsorgebereichs bietet in jedem Winterhalbjahr eine Reihe von Vorträgen, Besichtigungen und Begegnungsveranstaltungen zu aktuellen Themen aus Kirche und Gesellschaft an. Grundlage der Programmgestaltung sind unter anderem Vorschläge aus den Gremien der beteiligten Gemeinden. Bei der Planung, Organisation und Durchführung der Veranstaltungen werden die Erwachsenenbildungsbeauftragten durch einen Arbeitskreis unterstützt.

*Kontakt:* Auf der Homepage unter: Gemeindeleben/Kreise/Erwachsenenbildung

## Gemeindebücherei St. Urban

„Neuer Lesestoff ist eingetroffen!“ heißt es immer wieder in der Gemeindebücherei St. Urban am Babenbergerring: Romane, Krimis, Sachbücher, Bilderbücher, Hör-CDs, DVDs, Tonie-Figuren... begeistern die Büchereibesucher jeden Alters. Besondere Veranstaltungen, z. B. Lesungen runden das Programm ab.

**Öffnungszeiten:** Mittwoch und Freitag: 15:30 - 18:00 Uhr

Sonntag: 9:15 - 11:45 Uhr

**Weitere Informationen unter:** <https://buecherei-sturban-bamberg.de/>

**Kontakt:** [buecherei-st-urban@freenet.de](mailto:buecherei-st-urban@freenet.de)

## Pfarrbrief

Im Redaktionsteam des Pfarrbriefs #unterwegs treffen sich Ehrenamtliche aus allen Gemeindeteilen des Seelsorgebereichs Bamberger Westen etwa sechs Mal im Jahr zu Redaktionstreffen, online oder in Präsenz. Wir stellen den Seelsorgebereich im Pfarrbrief mit seiner breiten Themenpalette dar, organisieren die Veröffentlichung von eingesendeten Artikeln der Hauptamtlichen und von Gemeindemitgliedern oder schreiben Artikel im „Homeoffice“ auch selbst.

Wer Lust und Zeit hat, uns hierbei zu unterstützen, ist herzlich willkommen!

**Kontakt:** [pfarrbriefredaktion@sb-bamberger-westen.de](mailto:pfarrbriefredaktion@sb-bamberger-westen.de)

## Fördervereine

Ziel der Fördervereine sind der Erhalt und die finanzielle Förderung der entsprechenden Gemeinde und ihrer Bauwerke. Nähere Informationen zu den einzelnen Fördervereinen, ihre genauen Zielsetzungen und Jahresbeiträge sowie weitere Möglichkeiten der Mitwirkung finden sich auf der Homepage unter Gemeindeleben/Fördervereine.

### Förderverein Kirche und Gemeindezentrum St. Urban

### Förderverein St. Martin

### Förderverein Unsere Liebe Frau

### Verein zur Erhaltung der Laurenzikapelle e. V.

## Kontakt

## Kontaktzeiten per Telefon / E-Mail

### Dompfarramt

Domstraße 3 · 96049 Bamberg  
Tel: (0951) 299559-0  
Fax: (0951) 299559-615  
dompfarrei@erzbistum-bamberg.de

Mo, Di, Fr 10:00 - 12:00 Uhr  
Di 14:00 - 16:00 Uhr  
Do 13:00 - 19:00 Uhr

### Pfarramt der Pfarrei Unsere Liebe Frau

Eisgrube 4 · 96049 Bamberg  
Tel: (0951) 52018  
Fax: (0951) 52019  
unsere-liebe-frau.bamberg@erzbistum-bamberg.de

Mi, Do, Fr 9:00 - 12:00 Uhr  
Mo, Di, Do 15:00 - 17:00 Uhr

### St. Urban

Babenbergerring 26a · 96049 Bamberg  
Tel: (0951) 2974960  
Fax: (0951) 51935379  
st-urban-bamberg@t-online.de

Öffnungszeiten Gemeindebüro  
Termine nach Vereinbarung

### Pfarramt St. Martin / St. Josef (Hain)

An der Universität 2 · 96047 Bamberg  
Tel: (0951) 98121-0  
Fax: (0951) 98121-22  
st-martin.bamberg@erzbistum-bamberg.de

Mo, Mi, Fr 10:00 - 12:00 Uhr  
Di, Do 15:00 - 17:00 Uhr

### Pfarrbüro St. Josef Gaustadt

Dr.-Martinet-Str. 13a · 96049 Bamberg  
Tel: (0951) 96588-0  
Fax: (0951) 96588-32  
st-josef.gaustadt@erzbistum-bamberg.de

Mo 8:00 - 14:00 Uhr  
Mi 8:00 - 13:00 Uhr  
und 16:00 - 18:00 Uhr  
Fr 8:00 - 12:00 Uhr

## Kindergärten im Seelsorgebereich

Kindertagesstätte St. Michael Franziskanergasse 4 (0951) 56006

Kindergarten St. Elisabeth Jakobsberg 31 (0951) 9522342

Kindergarten St. Johannes Oberer Stephansberg 7 (0951) 57029

Kindergarten St. Urban Babenbergerring 67 (0951) 56915

Kindertagesstätte St. Martin Kleberstraße 26a (0951) 202112

Mußstraße 28 (0951) 601818

Don-Bosco-Straße 12 (0951) 70095440

Kindertagesstätte St. Josef im Hain Amalienstraße 10 (0951) 28280

Kindertagesstätte St. Josef Gaustadt Ochsenanger 5 (0951) 62674

Kindertagesstätte St. Sebastian Gaustadt Anna-Linder-Platz 6 (0951) 63670

## Team der Hauptamtlichen

Helmut Hetzel Ltd. Pfarrer  
(0951) 52018

Astrid Benkard Verwaltungsleitung  
(0951) 299559-604

Dr. Markus Kohmann Dompfarrer  
(0951) 299559-0

Sam Thomas Kaplan  
(0951) 52018

Christian Schneider Pastoralreferent  
(0951) 2974960

Katharina Lurz Pastoralassistentin  
(0951) 52018

Sebastian König Pastoralreferent  
(0951) 98121-0

Stefanie Eckstein Gemeindefereantin  
(0951) 299559-0

Andreas Eckler Pfarrer i. R., Subsidiar  
(0951) 52018

## Kontoverbindungen der kath.

### Kirchenstiftungen im Seelsorgebereich

**Dom:** Liga-Bank Bamberg  
IBAN: DE22 7509 0300 0009 0366 36

**St. Josef / Wildensorg:** Sparkasse Bbg.  
IBAN: DE24 7705 0000 0000 0516 31

**Unsere Liebe Frau:** Sparkasse Bamberg  
IBAN: DE73 7705 0000 0000 0395 94

**St. Urban:** Liga-Bank Bamberg  
IBAN: DE93 7509 0300 0009 0028 63

**Hl. Dreifaltigkeit Bug:** Liga-Bank Bbg.  
IBAN: DE56 7509 0300 0009 0134 23

**St. Martin:** LIGA-Bank Bamberg  
IBAN DE27 7509 0300 0009 0349 94

**St. Josef (Hain):** LIGA-Bank Bamberg  
IBAN DE83 7509 0300 0009 0315 61

**St. Josef Gaustadt:** Sparkasse Bamberg  
IBAN: DE54 7705 0000 0000 1305 34

## Impressum

Herausgeber:

AK Pfarrbrief des Kath. Seelsorgebereichs  
Bamberger Westen

Anschrift:

c/o Pfarrbüro Unsere Liebe Frau,  
Eisgrube 4, 96049 Bamberg

Redaktion: Christiane Dillig, Jürgen Eckert,  
Bettina Haake-Weber, Volker Hoffmann,  
Marion Krüger-Hundrup, Heide Pirzer,  
Maike Wirth

Layout: \_srgmedia, Stefan Gareis

Druck: Aktiv Druck & Verlag GmbH

Auflage: 11.000 Exemplare

Gedruckt auf FSC-zertifiziertem Papier

## Redaktionsschluss

Der Weihnachtspfarrbrief erscheint  
im Dezember 2022. Zusendungen bitte  
per E-Mail bis zum 7. Oktober 2022 an  
pfarrbriefredaktion@sb-bamberger-westen.de  
(Dateigröße max. 9 MB, Bildmaterial  
ggf. als einzelne Dateien senden).

## Pfarrbrief Online

Gerne können Sie diesen Pfarrbrief  
– und frühere Ausgaben – auch  
Online als PDF lesen:



[www.sb-bamberger-westen.de](http://www.sb-bamberger-westen.de)

